

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:  
Rt. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 169.

Freitag, 21. Juli 1903, abends.

56. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger zum Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **Heinrich Robert Schreiber** in Riesa, Hauptstraße 44, wird heute am 24. Juli 1903, vormittags 1/2 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dr. Wendt** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. August 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 20. August 1903, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. September 1903, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von

den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Im hiesigen Wandraume kommen

**Sonnabend, den 25. Juli 1903, vormittags 11 Uhr**

40 Röhren Cigarren u. 40 Pakete Cigarren gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 21. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Im Restaurant zur „guten Quelle“ hier kommen

**Mittwoch, den 29. Juli 1903, vorm. 10 Uhr**

eine Anzahl Möbel, Betten, Matratzen, Stuhlstellen, 1 Pianino, 2 fette Schweine, 16 Flaschen Wein u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein genaues Verzeichnis der zu versteigernden Gegenstände hängt am Gerichtsbrett aus. Riesa, den 23. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

## Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Juli 1903.

— M. Wegen Mißhandlung eines Kameraden hatten sich vor dem Kreisgericht in Chemnitz zu verantworten der Tapetier **Gustav Adolf Dammheim**, der Schuhmacher **Rox Arthur Siegel** und der Metzger **Kurt Emil Hermann**, sämtlich bei der 2. Batterie 32. Feldartillerie-Regiments. Am Abend des 18. Juni nach 10 Uhr — die Mannschaften waren schon schlafen gegangen — mißhandelten sie den im ersten Dienstjahre stehenden **Ranoner St.** ohne ersichtlichen Grund, indem sie ihn aus dem Bette drängten und mit Faustschlägen und Hieben bedachten. An dieser mißlichen Schlägerei hatten sich etwa 6 Mann beteiligt, es waren aber nur die Angeklagten zu ermitteln gewesen. Die Anklage nahm an, daß St. nur deswegen mißhandelt worden war, weil er allein auf die Frage, wer zu kapitulieren gedächte, vorgezogen war; die Angeklagten hatten dies andeutende Äußerungen fallen lassen. Sie leugneten das aber in der Verhandlung. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung wurde jeder der Angeklagten mit zwei Monaten Gefängnis in Strafe genommen; mildere Umstände wurden ihnen verweigert, da sie einen wehrlosen Kameraden ohne Grund geschlagen hatten.

— Vom Großenhainer und Döbener Militärvereinsbezirk wird gelegentlich der am 2. September auf dem Truppenübungsplatz **Beltz** stattfindenden Kaiserparade des 12. Armeekorps auch eine Paradeaufführung der **Militärvereine** geplant. Hieraus bezügliche Verhandlungen mit dem General-Kommando und mit den Vereinen sind im Gange.

— Zwischen dem hiesigen bekanntlich seit Frühjahr d. J. bestehenden Fußballklub und dem Sportklub zu **Witzsch** findet nächsten Sonntag vormittag von 10 Uhr an ein Fußball-Wettspiel auf dem an den Stadtpark angrenzenden **Schiller-Exerziersplatz** statt. Daselbst dürfte auch für weitere Kreise recht interessant sein, um so mehr, da das Fußballspiel hier bislang noch wenig bekannt ist.

— Der älteste Protikler der **Gabelbergerschen Schule** und der einzige noch lebende Stenograph der **Rationalversammlung** des Jahres 1849, Herr Hofrat **Prof. Dr. Heibig**, Ehrenmitglied des Königl. Stenographischen Instituts in Dresden, feierte vorgestern in Wipertischer und leitender gefälliger Festsche seinen 84. Geburtstag.

— Da, wie das sächsische Ministerium des Innern in einer kürzlich erlassenen Verordnung bemerkt, eine zweckentsprechende und zuverlässige Prüfung verschiedener, in einer Hand vereinigter Klassen nur dann möglich sei, wenn entweder die zuständigen Prüfungen sämtliche Klassen gleichzeitig prüfen würden oder wenn sich bei der Prüfung nur einer dieser Klassen der Revisor auch von der Übereinstimmung des Ja- und Sollbestandes der seiner Prüfung nicht unterstellten Klassen überzeugen würde, so hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzministerium hierzu eine Reihe Bestimmungen erlassen, die am 1. September 1903 in Kraft treten sollen.

— Dem Verbands-Sächsischer Industrieller sind von wachgebender Stelle zur vertauschten Kenntnisnahme und Bewertung in Interessentkreisen Nachrichten zugewandert über die Entwicklung und Lage der **Wollindustrie** in den Vereinigten Staaten von Amerika, über die Einfuhr von **Wool Cloth** und ähnlichen Sachen nach der Türkei und über nachschmerzliche Vorgänge des amerikanischen Exportsystems. Sächsische Exportfirmen, für welche diese Mitteilungen von Interesse sind, können dieselben kostenfrei von der Geschäftsstelle des genannten Verbandes — Dresden, A. D. Straße 9 pt. — erhalten.

— Falsche **Panama** Scheine kursieren gegenwärtig in **Zwickau**. Die Scheine tragen die Nummer P. Nr. 011 647, das Wasserzeichen fehlt. Da es nicht unmöglich ist, daß die falschen Scheine auch hierher gelangen, so sei zur Vorsicht ermahnt.

— M. Die Ernte in vollem Gange; die Roggenähre ist gelblich von den Blüten der Sonne. Segensreicher und demüthig neigte sie sich dem Landmanne entgegen, als hätte sie ihm zuflüstern wollen: Komm und brich mich! Er folgte ihrem Wink, und nun stehen die Segensholme in Garben, Mandeln und Buppen in langen Reihen inmitten der Stoppeln, der ersten Vorboten nahender Herbstschwermet. Bald schwanzt der schwer beladene Erntewagen nach der schätzenden Scheuer.

— Unsern Vorsahren war die Erntzeit eine heilige Zeit, in der, wie an Sonn- und Festtagen, keine Gerichtsverfahren abgehalten werden durften. Sie war reich an religiösen Gedächtnissen, und so mancher Lieberrest ist bis heute erhalten geblieben. Der Schluß der Erntzeit trägt überall festlichen Charakter: „das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz!“ An einzelnen Orten verbleibt man auch schon mit dem Anfange der Ernte festliche Veranstaltungen. In dem Gedichte der **Weser** pflügen Schnitter und Schnitterinnen den ersten Erntetage durch besondere Kleidung auszuzeichnen. Die Schnitter ziehen in roten Westen, weißen Hemden und weißen Hosen zum ersten Schritte hinaus; auf dem Hute tragen sie den Fichtenzweig, einen Strauß von Federn, der mit roten Bändern und Fäden durchflochten ist. Die Schnitterinnen kleiden sich mit roten oder schwarzen Kleidern, kurzen, blickfülligen, roten Röcken, weißen Strümpfen und Schürzen und einer eigentümlichen, nach vorn schnebelartig gebogenen Kopfbedeckung. In anderen Gegenden läuteten während der Erntzeit gegen Mittag die **Ritchenglocken**, um die Schnitter, wie man heute sagt, an das Rufen der **Mittagszeit** zu erinnern. Der Ursprung dieses Brauchs ist jedenfalls darin zu suchen, daß in heidnischer Zeit sich ein Priester unter Schußgeschlopper den Erntearbeitern nahte, um die bösen Geister, die nach heidnischer Anschauung namentlich um die **Mittagszeit** ihr Wesen trieben, zu bannen oder fernzuführen. Nach Bekehrung der Deutschen zum Christentum ging das Schußgeschlopper in **Blodengeläute** über. Beiläufig der **Guts** Herr zum ersten Male das **Erntefest**, so wird ihm in manchen Gegenden von einem Schnitter um den Oberkörper oder um die Hüfte ein **Kornfell** gebunden und dabei folgender Vers gesprochen:

„Mit Erlaubnis wollen wir den Herrn binden  
Mit lieblichen Dingen  
Mit streunblichen Sachen;  
Niel Komplimente kann ich nicht machen.  
Sie mögen mir geben groß oder klein,  
Damit will ich zufrieden sein!“

Diesem **Windelbunde** kann man an verschiedenen Orten in den verschiedensten Variationen begegnen; Inhalt und Zweck sind aber immer dieselben. Nicht allein dem **Guts** Herrn, sondern auch abnungslosen Wanderern, die Zeugen der Erntearbeit am ersten Tage werden, kann es geschehen, daß sie gebunden oder in ähnlicher Weise um eine Gabe angesprochen werden. Jedenfalls liegt hierin der Ueberrest eines alten **Donlopers**, das den **Erntern** am ersten Erntetage dargebracht wurde, verborgen. — Mögen unsere fleißigen Landleute den reichen Erntesegen glücklich einbringen.

— **Weschen**, 23. Juli. Töblich verunglückt ist gestern früh im **Kauzischen Steinbruche** bei **Karpfenhänke** der 50jährige **Steinbrecher Wolf** aus **Weschen**. Ein größeres **Felsstück** löste

sich unerwartet, vermutlich infolge des in der Nacht niedergegangenen Regens und erschlug den darunter Arbeitenden. Er war sofort tot. — Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittag in **Bjelka** in einem Teiche hinter dem **Kabelwerke** ein zwölfjähriger Knabe namens **Neumann**. Er war an eine feste Stelle geraten und seine Kameraden konnten ihm keine Hilfe bringen. — Die **Rudervereine** **Berliner Ruderklub**, **Sport**, **Borussia**, **Nelson-Halle**, **Leipziger Ruderklub**, **Ruderklub Dessau** und **Weschenfelder Ruderverein** beabsichtigen, am 8. und 9. August einen **Kartelltag** in **Weschen** abzuhalten. Es soll sich ihm eine **Wanderung** nach **Nordböhmen** anschließen.

**Dresden**. Der Kampf gegen den **Straßenstaub** ist nächst oder vielleicht noch sogar vor der **Kauch-** und **Ruß-** bekämpfung eine der wichtigsten Aufgaben der **Gesundheitspflege** und zwar vor allen in den dicht bevölkerten und verkehrsreichen **Großstädten**. Die **Wasserbesprengung** der Straßen wird zwar allgemein angewandt, um den **Staub** zu **lösen**; allein sie bildet nur ein vorübergehendes und ungenügendes **Vorbeugungsmittel**, das, wenn es seinen Zweck voll und ganz erfüllen soll, zu hohen **Kosten** erfordern würde. In anerkannter Weise hat die **hiesige Stadtverwaltung** der Lösung der **schwierigen Frage** sorgfältig ihre **Aufmerksamkeit** zugewendet und so wurde bekanntlich kurz vor **Eröffnung** der **Deutschen Städteausstellung** ein Teil der **Lennschtrasse** nach einem von **Dr. Härtner** in **München** erfundenen Verfahren mit **Petroleum** besprengt. Dieser Versuch ist jedoch nicht befriedigend ausgefallen. **Anhaltender harter Petroleumgeruch** und viel **Schmutz** beeinträchtigten seine **Vorteile**. Ende vergangener Woche ist nunmehr nach einem neuen Verfahren die **Blumenstraße** behandelt worden und zwar durch **Besprengung** mit einer **Salzlösung** und **wasserlöslichem Öl**, das von den **deutschen Ölbesprengungswerken** in **Berlin** hergestellt wird. Dieser neuerliche Versuch ist als ein **wohlgeungerer** zu bezeichnen. Ein leichter Geruch hat sich nur in den ersten Stunden in sehr geringem Maße bemerkbar gemacht und trotz **Regenwetters** ist kein **namhafter Schmutz** aufgetreten, während die **Staubfreiheit** vollkommen erzielt worden ist. In nächster Zeit sollen noch einige andere Straßen demselben Verfahren unterworfen werden, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Die Lösung des Problems einer möglichst **weltgehenden Befreiung** der Straßen vom **Staub** wäre im **gesundheitlichen Interesse** höchst **wünschenswert** zu begründen.

**Dachau**, 23. Juli. In vergangener Nacht sind die **zwei** **Reinhardtswalde** und **Cunnersdorf** auf **Bergeshöhe** gelegenen **Gebäude** von „**Himmlich Her**“ durch **Feuer** bis auf die **Umfassungswandern** zerstört worden. Die **Entstehungsursache** des Brandes ist noch **unermittelt**. Infolge **Wassermangels** wurden die **Wächter** der **Feuerwehren** **überaus** **erschwert**. Die **Gebäude** lagen auf dem **Kopfberge** und gehörten noch zu den **wenigen Erinnerungswürdigen** an den **früher blühenden Bergbau**. Das **Bergwerk** „**Himmlich Her**“ wird als **dasjenige** **bekannt**, auf dem **unserer** **Ähnen** die **reichsten** und **mächtigsten** **Erzbergwerke** **gedröhen** haben.

**Dresden**, 24. Juli. Heute früh hat der **Dienstmann** **Klaus** seine in der **Chausstraße** Nr. 4 wohnende, **getrennt** von ihm **lebende Ehefrau** und **dann** **sich** **selbst** **erschossen**. Das **Ehepaar** **hinterläßt** **drei** **Kinder** **im** **Alter** **von** **neun**, **acht** **und** **vier** **Jahren**.

**Chemnitz**, 23. Juli. Vorgestern mittag traten 71 **Delegierte** zur **Hauptversammlung** des „**Allgem. Deutschen Rüsterverbandes**“ **zusammen**, welche **Präsident** **Bogel** **leitete**. Es **gab** **zunächst** **einen** **kurzen** **Ausflug** **aus** **dem** **Bericht** **über** **die**



Wichtigkeit des Beschlusses während der letzten zwei Jahre. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Abkündigung der Konkurrenz, die den Automobilisten durch die Militärkapellen erwächst. Dieser Angelegenheit war in der Tagesordnung ein besonderer Punkt zugewiesen. Der Vizepräsident erläuterte Johann einen Bericht über die gesammelten statistischen Nachweise der Konkurrenz durch Militärkapellen. Der Militärverband bekämpfte nicht die Militärkapellen um jeden Preis und in allen Dingen. Da eine vom Militärverband eingebrachte Petition vom Reichstag zwar wohlwollend aufgenommen, vom Bundesrat aber unberücksichtigt geblieben ist, soll eine neue Eingabe abgeschickt werden, die sich mit der gleichen Materie beschäftigt. Auch mit der Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für die Militärlehrkräfte wird sich der Verband in Zukunft beschäftigen und hierauf bezügliche Wünsche an die maßgebenden Stellen richten. Die den Militärkapellen ergeblich schädigenden Bestimmungen über die Landbeststeuer haben auf das Vorgehen des Verbandes hin wenigstens in Preußen eine Milderung erfahren. Zum Teil von Erfolg gekrönt war eine Eingabe an die Bundesregierungen, die eine Erhöhung des Dreifachtarifs und eine Uebernahme der Kapellen in eigene Regie erbat. Der Bericht schloß mit der Mitteilung, daß es den Dreifachtarifgebern in Mainz und Kassel gelungen ist, sich eine würdige und soziale Stellung und ausreichende Gehaltszuschüsse zu erkämpfen. — Heute wurde der Antrag des Hamburger Lokalsvereins, an die Regierungen um ein allgemeines Verbot von außerordentlichen Beschäftigungen der Militärkapellen zu petitionieren, mit 36 gegen 26 Stimmen angenommen.

**Reberwiesla bei Chemnitz, 23. Juli.** Heute morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde vom Bahnhöfchen ein anscheinend dem Arbeiterhande angehörender Mann tödlich überfahren aufgefunden. Nachträglich erkannte man in dem Verletzten den 54-jährigen Handarbeiter Jähne aus Chemnitz.

**Limbach, 23. Juli.** Angeblich wegen Lohnrückständen sind in der Langenischen Eisenwerke fast alle Arbeiter in den Ausstand getreten.

**Geyer, 22. Juli.** In einer am Dienstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurde Bürgermeister Anselme auf Lebenszeit gewählt.

**Werdau, 23. Juli.** Gestern Abend hat sich aus unbekannter Ursache in einem der hiesigen Landwirthschaften eine Frau Müller von hier mit ihrem 5-jährigen Sohne ertränkt.

**Saupersdorf bei Kirchberg, 23. Juli.** In der hiesigen Luchshilf von Herrmann und Müng ereignete sich durch Berührung einer Schleudermaschine ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, ein anderer leicht verletzt.

**Reichenbach, 22. Juli.** Ueber das gestrige Bahnunglück bei Reumarkt i. B., von dem schon telegraphisch kurz berichtet wurde, meldet das „Reichenbacher Tageblatt“ ausführlicher: Am Grabwärtigen Uebergange ereignete sich beim Passieren des 8 Uhr 44 Minuten stelligen Leipzig—Hofen Schnellzuges ein folgenschwerer Unfall. Am den kritischen Zeitpunkt nahte der 21-jährige Betriebsgehilfe Paul Schwabe, Sohn des Gutsbesizers Schwabe in Unterneumarkt, mit einem zweispännigen leeren Steinwagen, auf welchem der Geschirrführer selbst saß, der Bahngränze, die ihm vom Schlagzeiler Reuter geöffnet wurde. Im selben Augenblicke eilte ein auf dem jenseitigen Gelde beschäftigter Knecht mit dem Warnungsrufer, daß der Schnellzug in der Ansahrt sei, herbei und suchte — leider zu spät — das Geschirr zurückzuhalten; noch ehe die Betroffenen die so nahe Gefahr nur ahnen konnten, war das Geschirr von dem in voller Fahrgeschwindigkeit heranbrausenden Schnellzuge erfaßt und zertrümmert, der unglückliche Geschirrführer wurde von seinem Standorte herabgeschleudert und hies mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen bewußlos auf einem stählernen Bordau der Schnellzugsmaschine liegen, wo man ihn nach Anhalten des Zuges auf Station Reumarkt fand, nachdem vorher erfolglos die Unfallstelle abgesehen worden war. Im Stationsgebäude wurde dem Schwerverletzten durch Herrn Dr. med. Klebe die erste Hilfe zu Theil. Hieraus brachte man ihn nach der eiserernen Wohnung und benachrichtigte das Königl. Krankenamt zu Zwickau, von welchem ein Militärarzt eintraf, der den Schwerverletzten, dem die Schädeldecke zerplatzt sein soll, weiter behandelte. Der Schwerverletzte wurde noch mittags nach dem Königl. Krankenamt zu Zwickau verbracht, wo ihm eine Kanüle eingeführt wurde, um eine Erstickungsgefahr zu vermeiden. Die Aerzte hoffen, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. (Nach der ersten Meldung sollte Schwabe den Verletzungen erliegen sein.) Von den Pferden des Geschirres, das in die Planke getroffen war, ist das Handpferd das Opfer des Unfalles geworden, während das Sattelpferd unbeschädigt davonkam und die Strecke entlang der Unfallstätte fuhr. — Der Schlagzeiler Reuter, ein 50-jähriger Mann, der seit langen Jahren im Bahndienste angestellt ist und dem das Zeugnis eines pfllichtgetreuen Beamten ausgestellt wird, erlitt, nachdem er die schweren Folgen des Unfalles überschaut und erkannt hatte, in Verzweiflung dem nahen Grabwärtigen Tische zu, aus welchem man ihn später als Leiche herauszog.

**Reichenbach, 22. Juli.** Das „Reichenb. Tagebl.“ berichtet: Der abends 8 Uhr 12 Minuten stellige Wärschitz—Schnellzug traf gestern mit 20 Minuten Verspätung hier ein. Die Ursache war ein Unfall, welcher sich in der Nähe der Station Oberhofen ereignet hatte und in seinem Verlaufe dem Reumarkter Unfälle sehr ähnlich war. Ein mit Klebe beladenes Dampfschiff war im Begriff, auf einem nicht geschlossen gewordenen Strichschiffwege den Bahndörper zu überschreiten, als der Schnellzug die Strecke dahergebraut kam. Die Maschine zertrümmerte den Wagen vollständig. Der Führer ging aus der Mühle glücklicherweise unversehrt hervor und die beiden Kinder rannten, da das Gefährte gerissen war, wild davon. In diesem Falle war die Lokomotive derjenige Teil, der größeren Schaden erlitt. Mit gebrochenen Rädern setzte der Zug, nachdem die Wagenkammer von den Gleisen entfernt waren, in gemäßigter Gangart die Fahrt bis zum Bahnhöfchen fort.

**Plauen i. B., 22. Juli.** Erlenen Verletzungen erlitten in der Schöfner Wunderlich aus Hof, der am 9. Juni vor-

mittags auf dem hiesigen oberen Bahnhöfchen verunglückte. Der Verletzte und pfllichtgetreue Beamte ist am genannten Tage beim Einsteigen des sogenannten Arbeiterzuges aus Reichenbach in den hiesigen Bahnhof vom Treibrett ausgeglitten und so unglücklich unter die Räder gefallen, daß ihm diese über beide Hüfte hinweggingen. Der Bedauernswerte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er gestern nachmittag verstorben ist.

**Leipzig, 23. Juli.** Die hochangesehene Firma Fritsch Schulz jun. Aktiengesellschaft hier, beging dieser Tage das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat das ursprünglich unter der Firma Fritsch Schulz jun. gegründete Haus einen Aufschwung genommen, wie er in Anbetracht der engebegrenzten Spezialität der Erzeugnisse des genannten Establishments im industriellen Leben wohl einzig dastehet. Das Fritsch'sche Unternehmen ist in verhältnismäßig kurzer Zeit die bedeutendste und größte Fabrik der Branche, nicht nur auf dem Kontinent, sondern auf der Welt, und damit auch zu einem bedeutenden Faktor des Handels geworden, auf den Deutschland in der Zeit stolz sein kann. An die Beamten und Arbeiter bestellten Gründer und Chef aus Anlaß des Jubiläums 25 000 Mark.

### Aus aller Welt.

Wie die „Oberschlesische Wanderer“ aus Bielitz melden, sind bei einem Hüter der Grube „Konkordia“ gestern die ersten schwarzen Boden festgestellt worden. Der Entzinker ist in einer Seuchegruade hollert untergebracht, ebenso seine Frau und zwei Kinder. Für die Arbeitsgenossen und alle anderen Personen, welche mit dem Entzinker enger in Berührung gekommen sind, ist die Schutzimpfung angeordnet worden. — Bei dem Hochwasser im Doyle Firth (Schlesien), das ganz unter Wasser steht, ertranken der Dammelher Greiser, dessen Frau und ein Führer. In Posen geriet ein Schüler ins Wasser und ertrank. — In Bad Harzburg wurde die geplante Aufführung von Heyes Schauspiel „Maria von Magdala“ vollzählich verboten. — Der Ausbruch des Vesuvius dauert unter starken Explosionen und Auswurf von Explosivstoffen fort. Ein Vadostrum in Höhe und Breite von einem Meter wölgt sich auf der nach Pompeji führenden Straße abwärts. — In Paterson im Staate New Jersey (Nordamerika) hat ein Tornado gewüthet. Er kam plötzlich, nahm im Hitzig seinen Weg durch die Stadt, tödtete vier und verletzte hundert Personen, zerstörte zwanzig Häuser und machte hundert Familien obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf dreihundert Millionen Dollars. — Ein Mann namens Gabriel Blass führte, wie aus Posen gemeldet wird, im Hitzig ab und war tot. Die Leiche des seit Ende Dezember im Gebiete der Wilden Kreuzhöhe bei Straling verkommenen Wiener Touristen Karl Klemm wurde aufgefunden. — Aus Steinaach am Brenner wird gemeldet: Im Schmelzertal ist der sechzehnjährige Student Walter Spear, Sohn eines Nürnbergers Fabrikanten, vor den Augen seines Vaters von einer Felswand abgehürzt. Er wurde schwer verletzt und ist in Steinaach gestorben. — Ein schwerer Jagdunfall hat sich in der Reumarkt zugetragen. Die Bauerngutsbesitzer Zander und Kleper aus Groß-Cammmin in Landsberger Landkreise waren auf die Jagd gegangen. Als Zander auf dem Felde plötzlich hinter einem Gebüsch aufsauste, erhielt er aus Klepers Büchse eine volle Ladung Kugelposten in den Kopf. Der anscheinend lebensgefährlich verletzte Mann ist in das Krankenhaus nach Frankfurt a. O. geschafft worden. — In Radersdorf (Sachsen-Altenburg) mochte sich eine Herde von dreizehn Ochsen an einem Dienstoff zu schaffen. Sofort kamen die erdosten Tannen heraus, fielen über die Gänge her und tödteten fünf von ihnen. Die übrigen acht Gänge waren dem Berenden nahe. — Die Unterstellungen des sächsischen Kaffisers Wörth Levy von der Berliner Getreidefirma Kempner & Co. überfelsen 200 000 Mark. Levy hat die Brantreibungen im westfälischen durch Fällungen von Schließhaken und durch Unterschlagung der ihm anvertrauten Gelder zu Wege gebracht.

### Vermischtes.

„Etwas Geld mitnehmen“ nannte ein ungelehrter Diener der „Banca Commerciale“ in Ploeschi seine Unterschlagung. Es wird darüber aus Bukarest gemeldet: Die „Banca Commerciale“ in Ploeschi sandte einem Bukarester Bankhause einen Wertbrief, in welchem sich 20 000 Lei befanden. Als in Bukarest der Brief geöffnet wurde, fand man darin 76 Stück weißes, schöngezeichnetes Papier. Dessen Gewicht betrug 152 Gramm, während der entsprechende Betrag in Papiergeld 195 bis 200 Gramm hätte wiegen müssen. Auf eine telephonische Anfrage in Ploeschi erfolgte die Antwort, daß der Betrag in vier Tausendfrancscheinen und 160 Hundertfrancscheinen abgefaßt worden ist. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben, daß der Diener der „Banca Commerciale“, welcher den Brief zur Post gebracht, ihn erbrochen und seines Inhalts beraubt hat. Er suchte das Weite, ließ aber aus Bukarest eine mit Bleistift geschriebene Postkarte an den Direktor der Bank senden, in der er ankündigte, daß er den Dienst verlasse, weil er sich mit dem Direktor nicht vertragen könne, und daß er bei dieser Gelegenheit auch „etwas Geld mitnehme“. Die Polizei glaubt auf der Fährte des Diebes zu sein. Den Schaden trägt die Bank.

Bebeis Villa in Nähnacht beabsichtigt nach der „Alliter Allg. Ztg.“ ein Tisiter zu kaufen. Auf eine Anfrage ging eine durch Photographie und Ansichtskarte bemittelte Offerte ein, nach welcher 138 000 Francs bei einer Anzahlung von 40 000 Francs verlangt werden.

Eine schreckliche Hungersnot wüthet in der Provinz Kuang-Si in China. Zahlreiche Eingeborene haben sich als Sklaven verkauft, um dem Hungertode zu entgehen. In Wutschang ist infolge dessen ein regelrechter Sklavenmarkt entstanden. Auf diesem Markte werden auch viele Kinder beiderlei Geschlechtes verkauft. In Suai-Ping sind in ganz kurzer Zeit nicht weniger als

1500 Kefflinge zum Tode verurteilt worden; es wurde zu gleicher Zeit an je hundert Verurteilten die Exekution vollzogen. Die Hungersnot war eine so große, daß die Bevölkerung sofort nach Vollzug der Exekution auf die noch warmen Leichen stürzte, sie zerschnitt, briet und verzehrte. Zeitweilig kam es sogar vor, daß die Denker selbst sich der Leichen bemächtigten, sie davontrugen und das Menschenfleisch an die Bevölkerung verkauften.

„Frei durch Ablösung.“ Eine eigenartige Auslegung hat unlängst der Ausdruck „Frei durch Ablösung“ erfahren, der sich auf den zum Zwecke der Portoablösung zwischen der Reichspostverwaltung und der preussischen Staatsregierung eingeführten Zählmarken befindet. Ein hiesiger Staatsbürger, so erzählt die „Deutsche Verkehrszeitung“, hatte vom Amtsgericht einen Brief mit Postzustellungsbescheinigung erhalten, auf dem eine Zählmarke zu 25 Pfg. verklebt war. Der Empfänger hatte den Brief zu beantworten und verwendete zur Frankierung des Antwortschreibens die Zählmarke, die er von dem erhaltenen Gerichtsbriefe abgelöst hatte. Die Sache kam zur Untersuchung, der Absender wurde gehört und rechtfertigte die Verwendung der bereits entwerteten Zählmarke damit, daß diese den Ausdruck „Frei durch Ablösung“ trage; er habe die Marke abgelöst und mit ihr den neu eingelieferten Brief frei gemacht. — Auch eine Auslegung!

Der Kardinal in Automobili. Der Mailänder Kardinal Ferrari, der ja auch zu den Papabili gerechnet wird, trotzdem er erst 54 Jahre alt ist, begab sich dieser Tage nach dem ungefähr 35 Kilometer entfernten Marktsteden Trezzo d'Adda, um dort eine neue Kirche zu besichtigen. Dem modernen Fortschritt Rechnung tragend, unternahm der oberste Seelenhirte der Diözese Mailand die Reise in einem prächtigen geschlossenen Elektromobil, das ihm von der Mailänder Automobilgesellschaft bereitwillig beigegeben wurde. Man kann sich die Ueberraschung der Landleute denken, die ihren Erzbischof im Automobil sahen. Sie knieten längs des Straßenrandes nieder und der Kardinal erteilte ihnen, sich zum Fenster hinausbeugend, den Segen.

Gewitter und Oberleitung der Straßenbahn. Bei den Gewittern der letzten Tage hat sich, wie schon in früheren Fällen, auch diesmal wieder die Oberleitung der Straßenbahn als vorzügliches Schutzmittel gegen Blitzgefahr erwiesen. Eine ganze Reihe elektrischer Entladungen innerhalb der Stadt Berlin wurden von der Kraftleitung angezogen und verliefen vollkommen unschädlich. In einigen Fällen wurden zwar die Ausschalter der Stromleitung zerstört, doch richtete auch hierbei der Blitz keinerlei weiteren Schaden an. Die Sicherheit des Betriebes ist durch zahlreiche Blitzableiter an den Stromverteilern wie auch an sämtlichen Straßenbahnwagen gewährleistet. Uebrigens sind die gleichen Erfahrungen wie in Berlin bei den letzten Gewittern auch in Hannover, Hamburg und Dresden gemacht worden. Diejenigen Straßenzüge, durch die elektrische Oberleitung führt, erscheinen vollständig gegen Blitzgefahr gesichert.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders.  
Hamburg, 23. Juli 1903.

In letzter Verichstwoche war eine merkliche Besserung des Futtermittelgeschäfts wahrnehmbar. Wenn die Preise auf dem deutschen Markt auch noch nicht annähernd den wesentlich höheren Notierungen des Auslandes entsprechen, so entlockte sich doch bei etwas festem Preise ein beträchtliches Bedarfsgeschäft. Lendeng: besser.

Weizenmehl 24-27%, Gerst 20-22%	3.75 bis 4.40
ohne Gehaltskontrolle	3.75 bis 4.20
Reisfelle	2.20 bis 3.80
Weizenfelle, grobe	4.10 bis 4.4
Reisfelle	4.45 bis 4.75
Gerstfelle	4.70 bis 5.0
Erbsenfelle (gemahlene Erbsenfellen)	2.0 bis 2.25
Erbsenfellen und Erbsenfellen 152-154%	6.10 bis 6.5
153-158%	6.45 bis 6.90
Haarwollmehl 152-154%	6.2 bis 6.6
158-162%	6.50 bis 6.85
Locobohnenfellen und -Reis 18-24%, Gerst u. Proteins	5.50 bis 6.30
Baumwollmehl und -Reis 22-26	5 - bis 5.80
Reisfellen und -Reis 33-44	4.0 bis 4.90
Reisfellen und -Reis 18-24	6.0 bis 6.90
Die Bohnenfellen und -Reis 18-24	6.0 bis 6.90
Getrocknete Speisepapier 4-45	5.3 bis 5.80
Getrocknete Treber 24-30	4.75 bis 5.10
Walzfeime	4.5 bis 4.95

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Juli 1903.

**Zum Tode Leo XIII.**  
n. Rom. Die endgültige Beisetzung der Ueberreste des Papstes findet übermorgen, Sonntag, in der St. Peterskirche statt. Da die Leiche des Papstes schon fast in Verwesung übergegangen ist, so verzichtet man in ärztlichen Kreisen, daß die Anbalsamierung schlecht vorgenommen worden ist.  
n. Rom. Die Beisetzschau im St. Peter dauerte den ganzen Tag über fort. Es sind etwa 40 000 Menschen hingeströmt. Unglücksfälle kamen, abgesehen von einigen Ohnmachten, nicht vor. Die Kongregation der Kardinalen beschloß, die Leiche am Sonnabend nach dem Abendläuten zu beisetzen. Es ist aber nicht unmöglich, daß dies schon heute geschieht, da das Aussetzen der Leiche immer ärger wird. Das Gesicht ist schon ganz schwarz. (D. V. A.)  
n. Rom. In der Wohnung eines Kardinals hat gestern eine Versammlung von Kardinalen stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die Stimmen auf einen italienischen Kardinal zu vertheilen, welcher jedoch nicht der päpstlichen Kurie angehört.  
n. Triest. Wie der „Piccolo“ aus Rom meldet, ist auf den Anlaß Kämpfens der rechte Flügel des Vatikans, welcher die Verbindung mit der Peterskirche herstellt, mit Militär besetzt worden.

10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



**» Berlin.** Wie ein deutsches Blatt aus Wien meldet, wird Kaiser Ferdinand von Bulgarien um 8 Uhr morgens auf der Fahrt von Wien Belgrad passieren. Das Blatt behauptet, die Lage in Bulgarien sei äußerst kritisch. In Belgrad war gestern das Gerücht verbreitet, Kaiser Ferdinand sei aus Bulgarien vertrieben worden.

**» Berlin.** Bei der heutigen Kriminalpolizei ist ein Telegramm eines Innsbrucker Hoteliers eingelaufen, daß auf seine Veranlassung der Hochkapler Manolesco in seinem Hotel von den Innsbrucker Behörden verhaftet worden sei.

**» Hamburg.** Das Schiff „Soltose“ ist im Kanal nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Widdieham Castle“ gesunken. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken.

**» Bogen.** Vom Hochloget ist ein Petersburger Student abgeführt. Glücklicherweise blieb er an einer Wurzel hängen und konnte leicht befreit werden.

**» Großwarden.** In der Nähe der Festungswerke in der Klausenburger Gasse ist der ganze innere Teil dreier Häuser eingestürzt. Die äußeren Mauern haben Risse erhalten. Der Boden unter den Häusern ist ganz unterminiert. Die Bewohner hatten die Häuser verlassen.

**» Saloniki.** Nachdem die Behörden alle Mittel versucht hatten, sich mit den Aufständischen, die sich auf den Amatova-See gesammelt haben, auszuwählen, gaben sie Befehl, auf dieselben zu schießen. Die Bombe wurde vernichtet. Vorgestern fand man 124 Leichen, die auf dem See trieben.

**» Konstantinopel.** In Tripolis (Syrien) ist ein Todesfall unter Cholerasymptomen vorgekommen. Der Sanitätsrat ordnete gegen von dort kommende Personen und Waren eine fünfjährige Quarantäne an.

**» Tanger.** Ein Telegramm aus Warrna berichtet, daß der Präsident seinen Vormarsch nach Westen fortgesetzt hat. Er befindet sich zwei Tagesmärsche von Tezza entfernt. Er ist von 500 Mann Fußvolk und ebensoviel Reitern begleitet.

**» Petersburg.** Ähnlich wie aus Sibirien gemel-

det: Die Arbeiter der Werke der Mantaschew- und Baku-Gesellschaft traten am 14. Juli in den Ausstand, der sich bald auf alle übrigen Werke ausbreitete. Am 17. Juli begann der Ausstand der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten, infolgedessen der Verkehr der Güterzüge eingestellt werden mußte. Zur Zeit haben in Baku alle industriellen Werke, die Straßenbahnen, Druckereien, Privatgesellschaften und Handwerksstätten die Arbeit eingestellt. Es fanden mehrfach unbedeutende Streikunruhen statt und in zwei Fällen mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Militär herangezogen werden. Baku hat eine starke Garulison.

**» Madrid.** Der König sanktionierte das Gesetz, durch das die Hofmaterialien für ein Denkmal der mit dem deutschen Schulschiff „Gneisenau“ Verunglückten von den Zollabgaben befreit wird. — Um 8 Uhr abends erfolgte die Abreise des Königs nach San Sebastian.

**» Santiago de Chile.** Hier wurde heute eine offizielle Trauerfeier für den Papst abgehalten, der das diplomatische Korps bewohnte. Während der Rede, die dabei gehalten wurde, verließ der italienische Gesandte wegen einiger darin geäußerten Bemerkungen die Kirche.

**» Caracas.** Die Truppen der Russen sind unter General Rolando in Endab Volcan nach einem Kampf, der 52 Stunden dauerte, gefangen genommen worden. Die Regierung erklärt den Aufstand für beendet.

**» Washington.** Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die Vereinigten Staaten darauf bestehen, daß China das Versprechen, bez. Dornung der mandchurischen Häfen, hält.

**» London.** „Standard“ meldet aus Tientsin von gestern, in Port Arthur und anderen Punkten habe eine unaufhörliche Steigerung der Zusammenziehung russischer Truppen stattgefunden. Diese seien dem Vorgehen nach Einwohnern, in Wirklichkeit aber Soldaten. Es bestehe nicht das geringste Anzeichen dafür, daß Rußland beabsichtige, seine Politik aufzugeben oder zu ermäßigen.

**Wetterkarte.**



Temperatur: + 11° C. Die Luft temp. von verg. Luft + 17° C. Temperatur von heute früh 8 Uhr + 17° C. Höchste Temperatur von heute + 20° C. Niedr. Temperatur + 15° C.

**Wetterprognose.**

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Berlin)

Mit der Drehung des Windes nach Süd und Südost trat am 23. Juli durchweg trockenes, vielfach heiteres und wärmeres Wetter ein. Die Mitteltemperaturen waren zwar wenig höher als ihre Normalwerte, auch gingen die Minima bis 7,5° (Reims) herab, doch stiegen die Maxima meist über 20° (Selig) 24,5°.

Wegen Veltungsbildung konnte die Uebersicht der Wetterlage in Europa und die Prognose nicht rechtzeitig geliefert werden.

**Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.**

(Sommerfahrplan.)

Ab Strehla: 6,15 8,30 10,30 12,15 2,30 4,30 5,35 7,15.  
Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 7,30 9,45 11,15 1,30 4,00 5,05 6,30 8,30.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 24. Juli 1903.**

Deutsche Fonds		Eichl. Sch.-u. Anst.		Eisenbahn-Priorität		Eisenbahn-Obligations		Eisenbahn-Actien		Eisenbahn-Actien		Eisenbahn-Actien		Eisenbahn-Actien	
Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs
1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10	1000	102,10

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhöfstr. 2 (früher Creditanstalt).**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Sorgfältige Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Geschäfte.**

**Handarbeiter!**  
2 solide kräftige Leute werden angenommen.  
**Carl Müller jun.**  
**Tüchtige Maurer**  
werden angenommen  
**Baugeschäft Arthur Ritsche.**  
**100 bis 150 Mk. monatlicher Verdienst**  
auch als Nebenverdienst  
bietet sich strebsamen und vertrauenswerten Personen aller Stände auf solide Art und Weise ohne Fachkenntnis und Risiko unter **J. F. 6569 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Handarbeiter!**  
2 anst. Herren können Logis mit Kost erhalten  
**Carolastr. 5.**  
**Handarbeiter!**  
2 solide kräftige Leute werden angenommen.  
**Carl Müller jun.**  
**Tüchtige Maurer**  
werden angenommen  
**Baugeschäft Arthur Ritsche.**  
**100 bis 150 Mk. monatlicher Verdienst**  
auch als Nebenverdienst  
bietet sich strebsamen und vertrauenswerten Personen aller Stände auf solide Art und Weise ohne Fachkenntnis und Risiko unter **J. F. 6569 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Schöne saure Pökelknochen**  
Pfd. 40 Pf. bei 5 Pfd. 35 Pf. empfiehlt **G. Schneider, Niederlagstr. 15.**  
**Weiß- und Rottraut, Bohnen, Kohlrabi, Gurken,**  
alles sehr billig.  
**Blumenhalle Raff. Wilhelm-Platz**  
und  
**Gärtnerei Paußig, Alfred Vöttner.**  
Zur Besorgung ganzer oder geteilter 200 Zentner-Waggon-Ladungen  
**Rugbrilletts**  
**Würfels- oder Halbsteinbrilletts**  
**Salonbrilletts**  
in Primaqualität zu billigen Preisen empfiehlt sich  
**G. Feinig, Sangersberg,**  
in Riesa Albertstraße 3, 1. Et.

**F. M. B. Fahrräder**  
sind unübertrefflich in Gang, Qualität u. Eleganz. Selbst das billigste, 85 Mk. F. M. B. Rad mit Glodenlager ist ein Meisterwerk deutscher Technik.  
• Verlangen Sie Preisliste oder Probemotorschne! Billigste und leistungs-fähigste Bezugsquelle für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatik, Sättel, Laternen, Gloden u. c. Reparaturen schnell, billig u. gut.  
**Friedr. M. Bernhardt,**  
Dresden-N., Pragerstr. 43.  
**Neue Kartoffeln**  
(sehr reichlich) verkauft  
**Jean Kühne, Roslanstr. 53.**

**Ein heller**  
verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.  
**Offiziers-Handschuhe**  
für Wandern  
nach Vorschrift offeriert billigst  
**Otto Heinemann,**  
Handschuh- und Wandogen-Geschäft,  
Wettinerstr. 7.  
**Apparate, Zubehör, Platten, Papiere, Chemikalien**  
am besten und billigsten.  
**G. W. Gaevert, Wettinerstr. 9.**  
**Erntetränke, Gold- und Silberband** empfiehlt  
**Th. Uhlisch, Hauptstr. 18.**



**Möbel und Polstermöbel**

in Ausstattungen in solcher Ausführung und bestem Material zu möglichsten Preisen empfiehlt in verschiedenen Formen echt und lüftet

**H. Schlegel, Riesa, Gustavstr. 82.**

Sonntag, den 26. Juli

**Fussballwettspiel**

zwischen dem Fussballklub Riesa und dem Sportklub zu Wargen auf dem Gölzler Exerzierplatz unweit des Stadtparkes.

Anfang: früh 10 Uhr.  
Spieldauer: ca. 1 1/2 Stunden.

Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Fussballklub Riesa.**



Regulatore von 12,50 Mt. an, mit Schlagwerk, 14 Tage gehend,  
Taschenuhren in allen Preislagen, von 6 Mt. an, Weder von 2,50 Mt. an, sowie sämtliche Goldwaren unter Garantie empfiehlt

**Max Richter**

Uhren- und Goldwarengeschäft, Hauptstr. 69.  
Eigene Reparatur-Werkstätte für alle Arten Uhren, Goldwaren, Brillen, Klemmer, Musikwerke.

**Franz Kreutz, Wettinerstr. 39**

empfehlen alle Arten von Zahnersatz in hochleganter Ausführung. Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung. Plombierungen, Zahnschmerz beseitigen etc. Billige Preise. Schönendste Behandlung. Zellzahlung ohne Preisausschlag gestattet.

**Max Weisse**

Baukemperei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasseranlagen  
Hauptstraße 19 Fernsprecher 196

empfehlen sich den Herren Baumeistern und Bauenden zur soliden und sorgfältigen Ausführung kompl. Gas- und Wasseranlagen, Closet- und Badeinrichtungen, sowie Verändern und Verlegen aller Leitungen.

**Dachdeckereien** in Zink, verzinktem Blech, glatt und gewellt, sowie Holzcement- und Pappdächer. Allein-Vertreter des Dachstuhl-Pappdach mit aufgeworfener Kiese. Garantie für diese Bedachung 10 Jahr. Lager sämtlicher Gasbedarfartikel, als Brenner, Mischlöcher, Zylinder, Gloden usw.

Fernsprecher 58. Original Pilsner Bier R 1842 B SCHUTZMARKE

**Pilsner Urquell**

BIER aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Vertreter: **Max Keyser, Riesa.**

Pilsner Urquell, aus dem Bürgerl. Brauhaus Pilsen, auf dessen Güte und Reinheit einzig und allein nur der Weltweit des Pilsner Bieres beruht, kommt in Riesa nur in nachstehenden Lokalen zum ausschließlichen Absatz:

Hotel Sächs. Hof,  
" Kaiserhof,  
" Gölzner und  
Restaurant zur Elbterrasse.

Die Annahmestelle einer Dampfwasch- und Patentplättanstalt ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Angebote u. J. J. 100 an die Annoncen-Expedition Friedr. Schmidt, Riesa, erbeten.

**Alwin Stori**

empfehlen in bester Ware:  
Salat, 8 Stunden nur 10 Pf., feines prima Gurken, Bohnen, Rotkraut, Weißkraut, Blumenkohl, Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln, Petersilie, Dill, Estragon, Betsch u. zu billigstem Tagespreis.

**Gemüsepflanzen:**  
Salat, Krautkohl, Winterkohlrabi, Rotkohl, Samen von Spinat, Radieschen, Wtr.-Kettig, Radies etc.

**Zierpflanzen, Schnittblumen,** besond. schöne Rosen usw

**Fische.**

Wasserschnecken, Rotzungen, Bratfische, Seebrühe, Seezander, Heil- und Schlei empfiehlt frisch

Fr. Gentschel, Wettinerstr. 20.

Zur bevorstehenden

**Einquartierung**

empfehlen:  
Bettstellen  
Matrassen, gute solide Polsterung  
Kochherde  
Kammerpiegel  
Kleiderhänder  
Handschuhhalter  
Sauerbrannte  
Speisefische.  
Möbelfabrik

**Johannes Enderlein.**  
Telephon Nr. 197

**Neue Speisefartoffeln,** Kartoffeln, sehr reichlich, im ganzen u. einzelnen verkauft billigst Th. Docter.

**Bräuerei Raderau.**  
Sonntagsabend wird Jungbier gefüllt.

**Stadtpark Riesa.**  
Sonntag, den 26. Juli

**grosses Militär-Elite-Konzert**

von der gesamten Kapelle des 2. S. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Dir.: Stadtkomp. G. Günther.  
Sonderliches Programm.  
Anfang nachm. 7 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pf. Militär 25 Pf.  
Familienbillets 3 Stück 1 Mark.  
Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
Albert Schafje, G. Günther.

**Bergner's Café und Restaurant.**  
Morgens Sonnabend, sowie Sonntag  
**großer Klavierabend.**  
H. Speisefarte. Sonntag frisches Rädergebäck. H. Raffen.  
hochachtungsvoll Sophie verw. Bergner.

Am 2. Septbr. **Kaiser-Parade** 10 Uhr früh  
über das 12. (I. Rgl. Sächs.) Armeekorps und 4 Rgl. preussische Kavallerie-Regimenter in Zeithain.  
Es wird unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der kaiserl. Wägen eine offizielle Zuschauertribüne auf Anordnung des Rgl. Gen.-Kommandos erbaut. Nur nummerierte Stühle  
Preise: 1. Platz 5 Mt., 2. Platz 4 Mt., 3. Platz 3 Mt. ausschließlich Porto.  
Billetverkauf nach Stypion durch  
**Baumeister Arno Zäncker, Riesa**  
Telephon Nr. 137.  
Verband nur gegen Nachnahme.

Zum Kochen der Wäsche und für Waschmaschinen empfehlen wir  
**Feinste ausgekörnte gelbe Schmierseife,**  
**Weisse Terpentinschmierseife,**  
**Döbelner Salmias-Terpentinschmierseife,**  
**Reine gemahlene Kernseife,**  
**Seifenspähne von Kernseife bester Qualität,**  
**Prima Seifenpulver in Paketen und lose,**  
**Parfümierte Bleichseife,**  
**Minlossches Waschpulver „Lefsiwe Phenix“,**  
**Alle Sorten Kernseifen** in nur besten existierenden Qualitäten zu und unter Konkurrenzpreisen.  
Verband ins Haus und nach auswärts prompt!

**F. W. Thomas & Sohn**  
Hauptstraße 69. Riesa, nur Hauptstr. 69.

**Unerreicht ist erreicht**  
durch die Marke „Stern“  
feinste Süßrahm-Tafel-Margarine.  
Dieselbe bietet vollkommenen Ersatz für  
**gute frische Naturbutter**  
und ist von dieser im Aussehen, Aroma und Geschmack fast nicht zu unterscheiden.  
Vorläufig in 5 Pf.-Paketen à Pf. 64 Btg. und in 1 Pf.-Stücken à Pf. 75 Btg. mit 10% Rabatt  
nur bei  
**J. T. Mitschko Nachf.**

**Todesanzeige.**  
Gestern früh 6 Uhr verschied nach schwerem, qualvollen Leiden meine liebe Tochter, unsere Schwester und Schwägerin  
**Marie Frieda Schlegel**  
in ihrem 21. Lebensjahre.  
Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an  
**Hedwig verw. Schlegel**  
Bahnhof Ziegenhain  
**Max Schlegel und Frau geb. Hommig**  
Riesa  
**Oswald Geisel und Frau geb. Schlegel**  
Riesa, Hotel Deutsches Haus.

**Ba. neues Sauerbrant**  
ist eintrüff n.  
**Reinh. Pohl Nachf.**

**Neue geräucherte Heringe**  
heute abend frisch.  
**Reinh. Pohl Nachf.**  
H. Limboersaft  
Limon Squash  
Citronensaft  
Apfelwein  
Frucht  
Selterswasser  
von Dr. Struwe empfohlen  
**Reinh. Pohl Nachf.**  
**Corned beef**  
(Schinkenfleisch) ganz frisch empfiehlt  
**Reinh. Pohl Nachf.**

**Gurken**  
Schäl- u. Einleggurken  
**Blumentohl**  
**Rotkraut**  
**Welschkraut**  
**Stachelbeeren**  
**Bohnen**  
— Wp: 45 Btg. —  
empfehlen  
**Fiedlers Gärtnerol**  
vis-à-vis vom Friedhof.

**Wollheringe**  
Schottland Large fulls  
Ecod 3 90 Mt.  
**Max Mehner.**  
Sonntagsabend  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jungbier geküht.

Morgens Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Anna veru. Schmidt, Gedda.  
Morgens Sonnabend  
**Schlachtfest**  
Geschw. Ott  
**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgens Sonnabend Schlachtfest.  
Franz Radner.

**Lindengarten Welda.**  
Sonntag, den 26. d. M. werde mit frischem Beerensaft aufwarten.  
Dazu ladet ergebenst ein  
**Ernst Walter.**

**Gasthof Reussen.**  
Sonntag, den 26. Juli von nachm. 4 Uhr an Stoppeltanz. Es ladet ergebenst ein  
**G. Müller.**  
G. Kägel  
n. Raxinchenzüchter-Verein  
Riesa u. Umgegend.  
Freitag, den 31. d. M., abends 8 Uhr

**Hauptversammlung**  
im Hotel „Wettiner Hof“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.  
Der Vorstand.  
**Schuhmacher-Zinnung Riesa.**  
Montag, den 27. Juli a. c., nachm. punkt 4 Uhr  
**Quartalversammlung**  
im Hotel „Kronprinz“.  
Tagesordnung:  
1. Raffen der Steuern.  
2. Eingegangene Schreiben.  
3. Innungsangelegenheiten.  
Um vollständiges Erscheinen bitten der Obermeister: **Ernst Walter.**  
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

N: 10  
Die  
Diese La  
Lung- u  
die sich geg  
terten. Bere  
heit nicht m  
besser eing  
langsam. S  
den wurde d  
erheblich lä  
selbst dies  
sehr gezah  
insofern sch  
rung gegen  
Zusammenbr  
mit ungenü  
seitigt wort  
weniger bar  
bestätigt, da  
zirkel von 48  
dadurch, da  
richte Dres  
hierbei auch  
wesen sein k  
bestätigt, da  
Das Au  
Grenzen. Ne  
kaum anzuk  
noch stärker  
Metallindustr  
mengen selb  
Auslande ab  
Arbeiter fort  
land ist nicht  
schenden nat  
Rufstand ges  
auch die Ra  
und Kreditwe  
Vorjahre. In  
fen des Sil  
möglich. In  
den Wirren  
möglich. Da  
ten fortgesch  
lung, die au  
bezirke vorte  
Konjunktisbe  
stieg um wei  
Ohne de  
schränkungen  
jedensfalls m  
waren. Weit  
dings nur  
Bohnverdien  
förmung der  
ringer als i  
von die Arb  
den zu sein,  
halt und Bö  
ging, währen  
ein geringes  
in Dresden t  
strafungen w  
die stärkere  
bestätigt. Un  
Der  
2)  
„Der M  
feinen Rinde  
Rebensarten.  
Jahren. We  
ter! — Ich  
meinem Tote  
schlägt für a  
meisten liebe  
Der M  
wurde finst  
sammen. D  
vor dem Zel  
im Geiste de  
füchtigen G  
als seine P  
lagert, ließe  
Karte den W  
Nach der W  
musste, währ  
Endlich  
schlich Dore  
„Sie sch  
„Dann n  
morgen heit  
Doktor, dem  
Nach!“  
„Gute N  
Hans lo  
Denken sich f



# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Dred und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 169.

Freitag, 24. Juli 1903, abends.

56. Jahrg.

## Die allgemeine Lage von Industrie und Handel.

Schlus.

Diese Lage des Geldmarktes kam auch in den Zahlung- und Kreditverhältnissen zum Ausdruck, die sich gegenüber dem Vorjahre vielfach noch verschlechterten. Vereinzelt wird wohl bemerkt, daß die Geldknappheit nicht mehr so groß war und die Zahlungen daher besser eingingen; überwiegend aber erfolgten sie sehr langsam. Selbst von großen, leistungsfähigen Kunden wurde das Ziel voll ausgemittelt. Vielfach wurde auch erheblich längerer Kredit als früher beansprucht und selbst dieser noch überschritten, oder es wurde mit Wechseln gezahlt, die erst nach Monaten fällig wurden. Nur insofern scheint in vielen Abnehmerkreisen eine Besserung gegen früher eingetreten zu sein, als durch die Zusammenbrüche im Vorjahre eine größere Anzahl von mit ungenügenden Mitteln arbeitenden Unternehmen besichtigt worden waren und daher im Berichtsjahre weniger bare Verluste eintraten. Es wird das dadurch bestätigt, daß sich die Zahl der Konkurse im Kammerbezirk von 482 auf 383 verringerte, teilweise wohl auch dadurch, daß die Zahl der Wechselprozesse beim Landgerichte Dresden von 6106 auf 3852 zurückging, obwohl hierbei auch der schwache Geschäftsgang von Einfluß gewesen sein kann. Aus Bankkreisen wird aber ausdrücklich bestätigt, daß die Wechselproteste sich verminderten.

Das Ausfuhrgeschäft hielt sich in den bisherigen Grenzen. Neue Verbindungen mit dem Auslande waren kaum anzuknüpfen, da hier der Wettbewerb womöglich noch stärker war als im Inlande. Namentlich in der Metallindustrie stießen viele Betriebe große Warenmengen selbst zu verlustbringenden Preisen nach dem Auslande ab, da sie auf diese Weise wenigstens ihre Arbeiter fortbeschäftigen konnten. Das Geschäft mit England litt nicht unbedeutend unter der in England herrschenden nationalen Vereiztheit gegen Deutschland. In Rußland gestaltete sich die wirtschaftliche Lage und daher auch die Kaufkraft sowie insbesondere die Zahlungs- und Kreditverhältnisse noch erheblich ungünstiger als im Vorjahre. Im Geschäft mit China machte das starke Sinken des Silberkurses eine sichere Preisberechnung unmöglich. In Südamerika war wegen der kein Ende nehmenden Wirren ein regelmäßiges Geschäft immer noch kaum möglich. Dagegen erfreuten sich die Vereinigten Staaten fortgesetzt einer außerordentlich günstigen Entwicklung, die auch den Bezug von Waren aus dem Kammerbezirk vorteilhaft beeinflusste. Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Dresden nach den Vereinigten Staaten stieg um weitere 18 1/2 Proz.

Ohne das Ausfuhrgeschäft wären die Betriebsbedingungen noch härter und die Lage der Arbeiter jedenfalls noch ungünstiger gewesen, als sie schon so waren. Weitere Herabsetzungen der Lohnsätze kamen allerdings nur selten vor, aber auch ohne dies war der Lohnverdienst infolge der Feierschichten und der Verkürzung der Arbeitszeit jedenfalls in allen Fällen geringer als in früheren Jahren. Namentlich scheint hier von die Arbeitererschaft in und bei Dresden betroffen worden zu sein, da hier das eingeschätzte Einkommen an Gehalt und Löhnen um über zwei Millionen Mark zurückging, während es im übrigen Kammerbezirk noch um ein geringes stieg. Die ungünstige Lage der Arbeitererschaft in Dresden wird auch durch die starke Zunahme der Verurteilungen wegen Bettelns und Landstreichens und durch die stärkere Inanspruchnahme des städtischen Leihamtes bestätigt. Am deutlichsten wird aber die Verminderung

des Verdienstes durch den Rückgang in der Lebenshaltung bezeugt. Die städtische Abgabe auf Nahrungs- und Genussmittel ergab in Dresden gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von etwa 100 000 Mark, wovon allein auf die Mindereinnahme für Bier etwa 38 000 Mk. entfallen. Die Schweinefleischschlachtungen auf dem Schlachthofe in Dresden weisen gegenüber 1900 einen Rückgang um fast ein Sechstel auf, wobei allerdings die hohen Fleischpreise den Rückgang noch beschleunigt haben dürften. Als Ersatz für Fleisch wurde in außerordentlich starkem Maße Käse verbraucht. Der Milchverbrauch ging in der Arbeiterbevölkerung erheblich zurück, auch der Verbrauch von Heringen dürfte sich infolge ihrer hohen Preise vermindert haben. Das Verhalten der Arbeiter wird fast überall trotz dieser unerfreulichen Lage als ein durchaus befriedigendes geschildert, hauptsächlich wohl, weil starkes Angebot an Arbeitskräften herrschte und jeder nach Möglichkeit seine Arbeitsstelle zu behaupten suchte. Der Wechsel unter den Arbeitern war daher auch sehr gering.

So trübe nun auch hiernach das Bild des Geschäftsganges im Jahre 1902 ist, so zeigt es doch insofern wieder einen sehr erfreulichen Zug, als sich im letzten Vierteljahre deutliche Anzeichen einer beginnenden Besserung bemerkbar machten. Die Aufträge gingen zahlreicher ein, ohne daß allerdings eine Erhöhung der Verkaufspreise möglich gewesen wäre. Auch die Tatsache, daß die Rohstoffpreise wieder fester werden, läßt darauf schließen, daß das Vertrauen auf die Besserung in der Industrie Boden gewonnen hat. Daß die Beschäftigung in der Industrie sich besserte, ergibt sich aus dem Steigen der Zahl der Versicherten bei der Ortskrankenkasse in Dresden (von 74 700 Ende 1901 auf 77 645 Ende 1902). Das Wiederaufleben des Vertrauens in den Kapitalistenkreisen äußerte sich in den neuerdings mit Erfolg gekrönten Bemühungen, eine neue Aktien-gesellschaft zur Fortführung des Kammerschen Elektrizitätswerkes zu bilden. Es scheint daher, als ob der tiefste Punkt überschritten sei und eine vorläufig freilich noch sehr langsame Aufwärtsbewegung wieder eingeleitet habe. Ein rascher Aufschwung erscheint schon um deswillen nicht wahrscheinlich, weil die Fortdauer des wirtschaftlichen Aufschwunges in den Vereinigten Staaten von Nordamerika neuerdings gefährdet zu sein scheint und weil die sozialpolitische Lage sich wenig erfreulich entwickelt hat. Den für viele Waren erhebliche Zollserhöhungen bringenden neuen deutschen Zolltarif haben Rußland und die Schweiz mit dem Erlaß bedeutend erhöhter Tarife beantwortet, Rußland sogar mit Zollserhöhungen, die fast ausschließlich die deutschen Waren treffen würden, weil die Einfuhr über die westliche Landesgrenze mit besonderen Zuschlägen beaufschlagt werden soll. In Oesterreich liegt den gesetzgebenden Körperschaften ein Tarifentwurf vor, der ebenfalls teilweise außerordentliche Zollserhöhungen für deutsche Waren bringt. Canada hat den Zollkrieg gegen Deutschland eröffnet; die neu erworbenen englischen Gebiete in Südafrika wollen Großbritannien Vorzugszölle gewähren, und in England selbst ist ein gewaltiger Kampf darüber entbrannt, ob Großbritannien beim Freihandel verbleiben oder namentlich mit Rücksicht auf die Kolonien und gegen Deutschland zur Schutzpolitik übergehen soll. Gegenüber diesen unsere Ausfuhr und damit unsere Industrie überhaupt aufs schwerste bedrohenden Erscheinungen kann man nur wünschen, daß es gelingen möge, durch günstige, langfristige Handelsverträge, insbesondere durch Tarifver-

träge eine gedeihliche Entwicklung des deutschen Ausfuhrhandels zu sichern.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Eine bemerkenswerte Anordnung des preussischen Kriegsministers wird gegenwärtig durchgeführt. Von den zuständigen Behörden werden zur Zeit Ermittlungen darüber angestellt, welche und wieviel pensionierte Offiziere im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst tätig sind und welches Dienstverhältnis diese belegen. Diese Erhebungen erstrecken sich gleichzeitig auf die Frage, ob und inwieweit die Militärpension der unmittelbaren Staatsbeamten einbehalten oder gekürzt wird. Bekanntlich werden den im königlichen Staatsdienst beschäftigten Militärpensionsempfängern während der Zeit dieser Anstellung die Militärbezüge nicht ausbezahlt.

Die unerhörten Vorgänge von Laurahütte, die Gewalttaten des von gewissenlosen altpolnischen Agitatoren ausgehenden Böbels sind noch in aller Erinnerung. Die polnische Presse überließ sich nicht selten dem „unwürdigen und unanständigen Opfer der unerhörten Agitation der Zentrumsmänner“. Nicht weniger als vier ober-schlesische Organe des Potentums haben in einem Aufruf gegen die Woblagitation des Zentrums Protest erhoben und zu Sammlungen für die durch das „Angebot auf der Laurahütte“ Betroffenen aufgerufen. Davon aber, daß durch die altpolnischen Agitatoren systematisch und unermüdelich Erbitterung und Anzuchtendheit in die Volkswirtschaft hineingetragen wurde, findet sich in diesen Kundgebungen kein Wort. Wenn sich jetzt noch der Meldung der genannten Blätter ein polnisches Komitee gebildet hat, das sich der „Verteidigung der Beschuldigten und des Wohlstandes der armen Eltern, Frauen und der unschuldigen Kinder“ annehmen will, so hat einzig und allein die Bewissenlosigkeit ihrer eigenen Landeskunde und ihr verblendeter Haß gegen das Deutschland die Voraussetzungen für die Tätigkeit eines solchen Komitees geschaffen. An der exemplarischen Bestrafung der Schuldigen aber werden alle Klagen der polnischen Presse ebensowenig wie die Verteidigung der dem Komitee angehörenden polnischen Rechtsanwälte das geringste ändern können.

Über Bureauanstellungen in Deutsch-Ostafrika lesen wir in der letzten Nummer der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“: „Soeben ist die Bureauanstellung im Konsulat am Ny-Nosee zur Tatsache geworden. Ein Herr Reynard, welcher Afrika vom R. p. der guten Hoffnung bis zum Tanganjika durchquert hat, hat im Konsulat ein großes Areal besetzt und geht nach Pretoria, um dort einen Trupp zu organisieren. Der Truppchef Koloff Abraham Zeeberg, Ehlappin, ein Bruder des bekannten Helikopterführers E. Ehlappin, befindet sich mit Frau bereits in Neu-Vangenberg. Die Mittel sind in genügender Höhe nachgewiesen. Neben Pflanzenzucht mit Baumwolle und Tabak wird ein Kaufhaus für Eingekorene eingerichtet. In der Hauptstadt wird eine Halopongyacht ins Leben gerufen werden. Fünfundsiebzig Tiere sind bereits angeliefert. Reynard erklärt, er hätte nirgend ein derartig günstiges Siedlungsgebiet vorgefunden, als den Bezirk Vangenberg, den er mit Bezirkskommandant Jache quer aus der im Bau begriffenen Nyasa-Tanganjikastraße durchwandert hat. „Nurlich“ äußerte ein Engländer, welcher vom Bismarckshoro her durch die Kolonie gezogen ist, mit Bezug auf das Konsulat: „Deutsch-Ostafrika besitzt und verliert man auf paradiesischem Boden. Und oft kann man aus englischem Munde das Bedauern hören: „Wenn wir doch die deutsche Kolonie hätten. Sie enthält das beste Land von ganz Ostafrika.“ Und schließlich kommt man wieder auf das alte Lied: „Wer von dem Wert

## Der Seidenhändler von Damaskus.

Ergänzung von Richard Schott.

Fortsetzung.

„Der Mann gehört zu seiner Familie, der Vater zu seinen Kindern,“ rief sie. „Alles andere sind nur schöne Redensarten. Ich habe ihm viel verziehen in den zwanzig Jahren. Aber diesmal... O mein Gott! — Da hinunter! — Ich darf gar nicht daran denken! — Noch auf meinem Totenbette werde ich ihn so sehen! — Sein Herz schlägt für alle Menschen, nur für die nicht, die ihn am meisten lieben auf der ganzen Welt!“

Der Mond verschwand hinter den Bergen. — Es wurde finstere Nacht. — Sie saßen noch immer beisammen. Der Doktor und Hans entzündeten ein Feuer vor dem Zelte. Niemand dachte an Schlaf. Alle folgten im Geiste dem kühnen Manne, der hinter jenen Bergen stützigen Fußes davon eilte, um das zu erfüllen, was er als seine Pflicht erkannt hatte. — Um das Feuer gelagert, ließen sich Dore und Hans vom Doktor auf der Karte den Weg zeigen, den der Vater eingeschlagen hatte. Nach der Uhr berechneten sie, wo er gerade jetzt sein mußte, während die Mutter im Zelte lag und weinte.

Endlich verstummte ihr leises Schluchzen. Vorsichtig schlich Dore sich zu ihr.

„Sie schläft!“

„Dann wollen wir auch zur Ruhe gehen; komm, Hans, morgen heißt es: die Ohren heiß halten,“ sagte der Doktor, dem jungen Mädchen die Hand reichend. „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ — So trennten sie sich endlich. Hans lag bald in tiefem Schlaf, während Doktor Jensen sich stundenlang unruhig auf seinem harten Lager

hin und her wälzte. Der Jammer der unglücklichen Frau halte in ihm wieder. Dazwischen erklang ihm die liebe Stimme des holden Mädchens, das nun bald ganz sein eigen nennen zu dürfen, sein Herz sich so innig sehnte.

Seit Tagen schon erwartete er ja mit Ungeduld die günstige Gelegenheit, sich ihr erklären und sie als seine geliebte Braut an seine Brust drücken zu können. Dann aber sah er sich wieder am Abhang liegen, mit brennenden Augen auf das Seil blickend, an dem zwischen Leben und Tod der Mann schwebte, der ihn zum Abschied seinen Sohn genannt hatte. Zwischen Furcht und Hoffnung hin und her geschleudert, lag er in traumhaftem Halbschlaf da, bis die Sorge um den nächsten Tag ihn vollends wieder aufstülpte.

Halt! — Sojog es ihm plötzlich durch den Sinn. Er würde am Morgen wiederkommen und den Seidenhändler vermissen! — Dann war alles verloren. Zum mindesten würde er sie noch weiter hinauf ins Gebirge schleppen. Das verlangte ja seine eigene Sicherheit, nachdem er seinen jetzigen Aufenthalt verraten sah. Wahrscheinlich aber würde er gar keine Umstände mehr machen. Der Seidenhändler mit seinem Ansehen und seinem Vermögen war als Geisels wertvoll. Die andern nicht. Sie waren jetzt nur noch Ballast, den er sich bald vom Halse schaffen würde.

In der Verzerrung der schlaflosen Nacht durchlebte der Doktor die entsetzlichen Qualen, wenn er sich ausmalte, was Dore beworstand, und sein Gehirn zermarterte sich mit Plänen, wie die Flucht des Seidenhändlers den Druzen verheimlicht werden könnte, bis schließlich die Erschöpfung seinen grübelnden Geist überwand, und er einschlief.

Zwischen war der Seidenhändler rüstig ausgeschritten, um so bald als möglich aus dem Bereich der Druzen zu kommen, deren Späher Tag und Nacht das ganze umliegende Gebirge bis hinab an den Rand der Bika'a durchstreiften. Er fühlte sich so frei und stark, wie seit lange nicht, und ein schwellendes Gefühl stolzen Kraftbewußtseins kam über ihn, wenn er an das zurückdachte, was er in den letzten Stunden durchlebt und durchgesehen hatte.

Nachdem er sich vom Seil gelöst hatte, war er behutsam in das Felsenlabyrinth hinabgekommen, das sich in der halben Höhe des Berges vor ihm aufstak. Hier konnte der Strick nichts mehr frommen. Hier mußte man die Arme frei haben. — In tausend Spitzen starrte das Gestein aus der Tiefe auf, von den Felscherbäcken und Moränen zerzaust, die einst in eisreicher Zeit von den Gipfeln des Libanon niedergegangen waren.

Der Starke fühlte sich erst recht wohl, wenn er sich Schwierigkeiten gegenübersteht, gegen die er seine Kräfte gebrauchen kann. Aber wenn er sich's jetzt überdachte: ob er wohl auch am Tage gewagt haben würde, dort hinunterzufahren? Doch die Nacht, die so manches mit ihrem Schleier bedeckt, verhüllt auch die Gefahr und lockt den Menschen in Abenteuer, vor denen er im Lichte des Tages zurückschraubert würde. Weil er die Abgründe nicht sehen konnte, die unter ihm gähnten, zauderte er nicht. Ahnungslos glitt er über die Schwellen des Todes hinweg, weiter und weiter, solange sein Fuß nur einen Halt unter sich fühlte.

Aber plötzlich fand er keinen Halt mehr. Das Gestein gab nach. Mit den Händen sich an die Schroffen klammernd, hing er über der unbekannten Tiefe. Was nun? — Wieder zurück? — Unmöglich! Die Armmuskeln,



unserer Kolonie nicht überzogen werden kann, ist einzig und allein — das europäische Deutschland."

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräten u. dgl. zur Unterstützung der durch Ueberschwemmungen getroffenen Bevölkerung im Stromgebiete der Oder bestimmt und von Privatpersonen, Unterstützungscommittees oder staatlichen und kommunalbehörden an die mit der Verteilung der Viehesgaben betrauten Komitees oder Behörden gerichtet sind, auf den Staatsbahnen bis zum 30. September d. J. freizugeben zu befehlen. Ebenso werden die Eisenbahnkomitees ermächtigt, den ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnverwaltungen die Gewährung der gleichen Freizügigkeit zu gestatten.

In der gestrigen Sitzung der Währungs-Kommission wurden, wie die „R. A. Z.“ schreibt, die Vorschläge der englischen Delegierten, welche eine Einschränkung der Schwankungen des Silberpreises bezwecken, zur Diskussion gestellt. Das Gesamtergebnis der Verhandlungen ist in folgender Resolution, die von Delegierten einstimmig angenommen wurde, niedergelegt: 1. Einführung eines Goldvalutasystems in den Ländern mit Silbermünzen, bestehend aus Silbermünzen mit unbeschränkter gesetzlicher Zahlungskraft, aber mit einem festen Goldkurs, würde die Entwicklung dieser Länder erheblich begünstigen. 2. Die Einführung eines einheitlichen Goldmünzen in China, bestehend aus Silbermünzen, in voller gesetzlicher Zahlungskraft ist dringend erwünscht. 3. Es ist erwünscht, daß ein einheitliches Ausmünzungsverhältnis von Gold- und Silbermünzen in solchen Ländern besteht, welche künftig eine Goldvaluta annehmen, und daß dieses Verhältnis auf etwa 32:1 festgesetzt wird, falls kein weiteres ernstliches Veränderungen in den Silberpreisen eintreten. 4. Die Schwankungen des Silberpreises würden durch verlässliche Regelmäßigkeit in den Silberkäufen der Regierungen zu Mäuzwecken in gewissem Umfange eingeschränkt werden können. — Außerdem wurde von den Delegierten der deutschen Regierung folgende Erklärung zu Protokoll gegeben: Deutschland wird zunächst nicht in der Lage sein, einen Silberkurs für monetäre Zwecke durch Verkauf von Silberbarren zu beschließen, da es nach seiner Münzgesetzgebung das zur Neuprägung von Reichsilbermünzen erforderliche Material dem vorhandenen Vorrat entnimmt, der für diese Zwecke noch für Jahre hinaus ausreicht.

Einer New Yorker Nachricht des „Standard“ zufolge erklärte der Chef der Chicagoer Polizei, Dr. O'Reilly, daß an dem Gerichte von einem geplanten Attentat gegen den Kaiser Wilhelm etwas wahres sei. Man habe eine Warnung nach Berlin ergoßen lassen. Der Polizeichef sagt hinzu, daß die Anarchisten heutigen Tages bemüht seien, ihr Ziel dadurch zu erreichen, daß sie durch die Arbeitervereine Unruhen verbreiten. Er sagte wörtlich: „Der Tag der Bombe, der Rasel und des Dolches als Mittel zur Verwirklichung des Regierenden ist vorbei. Statt dessen hat eine ehrliche Propaganda in der ganzen Welt begonnen, deren Ziel die Proklamierung des Weltfriedens ist. Nach diesem Streik streben die Anarchisten. Statt sich in den Hinterhalt zu legen und Mord zu begehen, treten sie Arbeiterverbänden bei, indem sie gleichzeitig ihren inneren Verband beibehalten. Sie erwidern bei den Arbeitern die Ueberzeugung, daß der Arbeiterstand niedergedrückt ist, und daß die Arbeiter deshalb auf den allgemeinen Streik hinausdrängen müssen. Es sind viele Kräfte dafür vorhanden, daß der Tag dämmert, an dem Amerika mit dieser Frage zu tun haben wird.“

1913 soll der Zukunftsstaat errichtet werden! Der „Form“ bezieht sich das für nachdem die früheren Prophezeiungen von Engels und Bebel über die Errichtung des Zukunftsstaats nicht eingetroffen sind — in dieser Hinsicht Sommezeit auf eine Gegenwart, die es 1849 Febr. im IV. proph. zelt haben soll. Die Gegenwart habe dem König proph. daß die Abdollon der einzelnen J. 1871 bis 1871 zu dieser Jahreszahl das Jahr (1871) ergebe, in dem Preußen ein Kaiserreich werde und die Abdollon der einzelnen J. bis 1871 bis 1871 wieder zu 1871 das Jahr angebe (1888), in dem der erste deutsche Kaiser werde und wiederum die Abdollon der einzelnen

so stark sie waren, hätten die schwere Last des Körpers nicht so weit zu heben vermocht. — Er versuchte es dennoch. — Es ging nicht. Die Finger krallten sich in das Gestein, bis er sie kaum noch fühlte. — Noch wenige Sekunden, und die Kraft mußte ganz aus ihnen gewichen sein. Es gab keine Wahl mehr: auf gut Glück hinunter! Seine Gedanken schwebten nach oben, — zu den Scenen und dann weiter zu dem, der über ihnen allen wachte. — Dann ließ er mit der einen Hand los, um weiter unten nach einem Halt zu suchen und sich auf diese Weise langsam an der Wand hinabzulassen. Aber die andere war schon zu schwach. Sie ließ von selbst los, und haltlos sank der schwere Körper in die Tiefe. — Dem Seidenhändler schwebten die Sinne.

Als er wieder zu sich kam, schien ihm der Mond ins Gesicht. Minuten vergingen, bis er sich auf sich besinnen konnte. Er bewegte die Glieder. — Sie waren unversehrt. — Nun versuchte er, sich ein wenig umzusehen. — Neben ihm der Abgrund noch viele Meter tief. Ueber ihm die glatte Felswand.

Von dort war er heruntergekommen? Es durchschauerte ihn, wenn er sich vergegenwärtigte, aber es spornte ihn auch an, sich weiter durchzukämpfen. Nun bemerkte er erst, daß er auch jetzt nur auf einer schmalen Felsplatte lag, die ihn nie hätte aufhalten können, wenn sich sein Oberkörper nicht in dem Gestein einer Iwergeiche verfangen hätte, die ihre verdräpelten Zweige aus dem Gestein fast bis zu der gegenüberliegenden Bergwand vorstreckte.

Es war eine schmale Schlucht, einer jener Kamine, die dem Bergsteiger oft unüberwindliche Schwierigkeiten bieten. Dieser Baum war der einzige Halt gewesen. Ohne ihn lag er jetzt mit zertrümmertem Schädel dort unten. Wie um ihm, einem Freunde gleich, die Hand zu drücken,

Zahlen von 1888 zu dieser Jahreszahl nach der Versicherung der Eigenheiten das Jahr bedente, in welchem das Deutsche Reich eine Republik werde. Hierzu bemerkt der „Form“: „Bis zum Jahre 1913 haben wir bekanntlich noch zwei Reichstagswahlen, und wenn diese so überraschende Resultate ergeben, wie die letzte, dann dürfte die Prophezelung der Eigenheiten wenigstens insofern wahr werden, daß sich dann die Mehrheit des Volkes zur republikanischen Staatsform bekennet.“ — Religion ist bekanntlich für die Sozialdemokraten Privatfache; der Köhlerglaube an Eigenheitswahlen scheint aber zum Parteidogma erhoben werden zu sollen.

Mit dem 15. Juni ist in Samoa die Reichsmarz-Rechnung zur abschließlichen Einführung gelangt; laut einer Bekanntmachung des Gouverneurs vom 1. Juni ist mit dem 15. Juni die Festschreibung, innerhalb der englische Silbermünzen und solche der Vereinigten Staaten von den öffentlichen Kassen des Schutzgebietes in Zahlung genommen werden.

Es scheint, daß die mozdontschen Komitees in den letzten Tagen noch einmal alle Kräfte zusammengegriffen haben, um sich zu brüskieren. Sie mußten es tun, damit die Besserung der Verhältnisse zwischen der Pforte und Bulgarien möglichst wirkungslos bleibe. Jedemfalls hofften sie auch, die mozdontsche Bevölkerung zu Aufregungen zu reizen zu können, damit die Konsula und Botschafter wiederum in Konstantinopel Beschwerden erheben und neuer Stoff für die Sensationsfabrik in Sofia geliefert würde. Tatsächlich ist ja auch die Stimmung der Pforte sehr erregt, besonders die Mannschaften der Flotten- und Marine, die unter schlechter Verpflegung leiden und keinen Sold erhalten, klagen erbittern, daß sie die reiche Erde, die dieses Jahr auf den Feldern reist, nicht einbringen können. Ueberall herrscht Geldmangel und die Geschäfte floden. Kauterlich steht es auch nicht an den üblichen Gerüchten; in Monastir wird immer wieder erzählt, ein großes Christengewölbe stünde bevor, und die Komitees benutzen das, um die jungen Leute zu bestimmen, sich den Händen anzuschließen. Ihre Macht wollen sie durch Worte beweisen. So wurden bei Wodena vier christliche Frauen gefoltert, weil sie den Behörden verriet hatten, daß in ihrem Dorfe ein verurteilter Aufständischer liege.

Nach anderweitigen Nachrichten wird in mozdontschen Kreisen behauptet, daß in einer vor kurzem in Sofia stattgefundenen Beratung der Führer der mozdontschen Komitees in Bulgarien und der Chef der inneren Organisation in Mazedonien beschlossen worden sei, vorläufig insofern von einer gemeinsamen Unterdrückung des Aufstandes abzusehen, als die innere Organisation einig sei, zu einem letzten Verweigerungskampfe auszuholen, wenn bis zum Herbst die Reformen nicht durchgeführt würden.

China. Nach einem Reuterschen Bericht aus Hongkong ist der Aufruhr in Kwansai keineswegs unterdrückt und das Eingreifen des Gouverneurs Wangs für notwendig und bedeutendem Erfolg gelobt worden. Der neue B. z. König der beiden Kwangs ist sofort nach seiner Ankunft in Kanton, die am 19. Juni erfolgte, nach dem Norden weitergeleitet, um die Unternehmungen gegen die Rebellen zu leiten. In Whampoa bei Kanton inspektierte er aufs genaueste die Marineverhältnisse und die Flotte. Der Gouverneur von Juan entsandte 2500 Mann an die Grenzen seiner Provinzen und verschiedenes Hunderte „Schwarzflaggen“ haben Hongkong auf dem Wege nach Kwansai passiert. Ein aus dem Aufstandgebiet in Hongkong eingetroffener vertrauenswürdiger Mann teilte mit, daß die Rebellen täglich an Zahl zunehmen, und daß der berühmte Marschall Su, der bekanntlich abgesetzt wurde und sich auf dem Wege nach Peking befindet, wo er sich verantworten soll, viel zur Stärkung des Rebellenheeres beitrug, indem er etwa 1500 Mann seines Heeres entließ. Diese Leute streifen jetzt plündernd umher. Die Rebellen sollen in der Nachbarhaft der großen Stadt Kowloon besonders stark sein und ihre Reuten in systematischer Weise bilden. Sie erhalten fortwährend Waffenlieferungen aus den benachbarten Provinzen und haben Waffen und Munition genug für eine starke Armee. Nach den letzten Nachrichten ist die Stadt Tschung-tschau, die an der Grenze von Kwansai liegt, von Rebellen

griff der Seidenhändler fester in das dürftige Blattwerk. Es war feucht und leberig, — wie Blut. — Vorsichtig zog er die Hände zurück und betrachtete sie. Sie waren blutüberströmt, und auch von den Luchsegen an den Knien rannen rote Tropfen nieder.

Sonst nichts? dachte der Seidenhändler, und trotzig richtete er sich vollends auf. Da sah er dicht vor sich aus dem Dunkel einer gegenüber sich öffnenden Felspalte zwei funkelnde Augen aufleuchten.

Ein Wolf! Er griff nach der Wäsche. — Sie hing unversehrt über ihm im Baume. — Im Nu hatte er den Kolben an der Wade.

Aber er ließ sie wieder sinken. — Ein Schuß in diesen Klüften, wo das Echo den Knall verzehnfacht weiter tragen würde bis hinauf zu Halm's Spähern! — Und dann, was konnte ihm denn Meister Hegem anhaben? Zwischen ihnen lag der Kamin. Die Wölfe sind keine Bergsteiger. Sie gehen nur auf sicheren Pfaden.

Also ist da drüben ein sicherer Pfad! durchzuckte es den Seidenhändler plötzlich. Du brauchst nur dem Wolfe zu folgen, um an das Flußbett zu gelangen.

Ohne weiteres Versinnen warf er die Wäsche wieder über den Rücken und schlang sich an den jähen Zweigen der Eiche mit lähnem Sprunge nach der andern Felswand hinüber zu einer vorstehenden Scholle.

Mit leichter Wähe kletterte er von dort aus nach der engen Seitenschlucht, aus der sich ein wütendes Knurren vernehmen ließ.

Er riß das Messer aus dem Gürtel und schritt, den Blick fest auf die funkelnden Augen des Tieres gerichtet, unverzagt vorwärts. Er hatte schon manchen Strauß mit

belagert worden. Erst nach vielen Bitten um Hilfe entsandte der Gouverneur eine Eskadronne.

England. Die britische Regierung ist nach einer Laffan-Rede unruhigt über die Lage in Ostasien, die sich infolge der Segenshaft zwischen Japan und Rußland herausgebildet hat. Das kontonere Auswärtige Amt erhebt von der britischen Gesandtschaft in Peking Depeschen, in denen die Lage der Dinge in China als gefährlich dargestellt wird. Die Angelegenheit wurde in der Kabinettsitzung am 21. d. M. erörtert und danach wurden an den britischen Gesandtschaftsträger in Peking auf dem Seewege dringende Befehle geschickt. Hier wird bemerkt, daß die Admiralität sich neuerdings über die Bewegungen des britischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern ungewöhnlich schweigsam verhält, während andererseits bekannt ist, daß in den letzten Wochen enorme Mengen Kohle nach dem Depot in Ostasien verschifft worden und gleichzeitig Befehle ausgegeben worden sind, die Depots auf der Höhe ihrer vollen Leistungsfähigkeit zu erhalten.

**Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 22. Juli 1903.**

1) Der 47 Jahre alte ledige Arbeiter G. T. hatte am 28. Juni d. J. zu G. einer Uebertretung von § 3667 des R. StGB. dadurch sich schuldig gemacht, daß er eine mit Eisenblech beschwerte Vogelkiste zwischen einer Anzahl Kinder, die ihn seiner höchst unsauberen Beseitigung wegen sowohl wie auch wegen seines angetrunkenen Zustandes verfolgten, geworfen. Hierdurch entstand natürlich ein nicht unbedeutender Lärm auf der Straße. Ein über die Hasenbrücke fahrendes Einspännergeschirr, in dem sich außer dem Kutscher eine Dame befand, wurde von dem Angeklagten aufgehalten und an der Weiterfahrt verhindert. Dem herbeigelommenen Schutzmännchen, der die Vorgänge schon von weitem beobachtet hatte und deshalb dem Angeklagten die Anklage anklagte, leistete er in größtmöglicher Weise Widerstand, sodaß seine Ueberführung nach der Arrestzelle nur mit Hilfe zweier weiterer Personen erfolgen konnte. Es erfolgte Verurteilung des schon vielfach, darunter mit einer Zuchthausstrafe von acht Jahren vorbestraften Angeklagten nach §§ 3667, 3601 des R. StGB. zu je vier Tagen Haft und nach § 113 des R. StGB. zu einem Monat Gefängnis. Die Haftstrafe und eine Woche der Gefängnisstrafe gelten durch die Unteruchungshaft als verbüßt. 2) Der bisher unbestrafte Dienstknecht R. D. S. zu G., neunzehn Jahre alt, war nach der Anklage geschuldig, am 1. Oktober 1902 einen dem Dienstknecht P. gehörigen Geldbetrag von 1 Mark, später einen solchen von 5 Mark, dem Dienstknecht R. Geldbeträge von 1 Mark, 1 Mark, 50 Pf. und ein Postmonnaie mit 60 Pf. Inhalt in der Absicht rechts-widriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls in sechs Fällen nach § 242 des R. StGB. zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt. 3) Wegen Unterschlagung wurde der 52 Jahre alte, bisher unbestrafte Zimmermann J. G. R. zu G. nach § 246 des R. StGB. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war beschuldigt, am 25. April auf Mergendorfer Fähr auf dem Wege von Mergendorf nach Ritzsch ein dem Gutsbesitzer S. zu J. gehöriges Postmonnaie mit 212 Mark Inhalt gefunden, jedoch nicht an den Eigentümer noch an die Ortspolizei abgeliefert zu haben. Die Ehefrau des Angeklagten hatte von dem Vermögen vernommen und, da sie durch die Ausgaben ihres Ehemannes häufig geworden, bei diesem den Fund vermute, teilte sie dies dem Schwiegersohne und dieser dem Verurteilten mit. Die sofort angeforderten schriftlichen Recherchen waren von Erfolg. Der Angeklagte bestritt zwar zuerst, das Postmonnaie gefunden zu haben, da er aber meinte, daß alles Zeugnis nicht halt, brachte er das Geld, in einem in der Kammer stehenden verschlossenen Kasten liegenden Tuche eingepackt, hervor. Ueber aber war der volle Betrag nicht da, sondern nur ein Betrag von 107 Mark. Auch das Postmonnaie, das im Bettstock versteckt war, brachte der Angeklagte auf dieses Drängen hervor. Es bestritt, einen größeren Betrag gefunden zu haben, als den vorhandenen. Dieser Befragung wird zwar wenig

den Wölfen ausgefodert und wußte, daß der Wursche, solange er allein war und sein Opfer nicht von hinten fassen konnte, feige zurückweichen würde. Sollte es aber dennoch zum Kampf kommen, dann das Messer in den Rücken!

Eine Weite ging es so, Auge in Auge, weiter. Mit dumpfem Knurren, den Kopf fast zur Erde gebückt, hielt sich der Wolf immer einige Schritte vor dem Manne, bis der Felsengang sich erweiterte. Da sprang er plötzlich mit wildem Geheul zur Seite, um sich aus dem Hinterhalt auf den Gegner zu stürzen.

Aber der Seidenhändler, der die Dichtung längst bemerkt und etwas Neugieriges erwartet hatte, kam ihm zuvor. Ehe der Wolf sich dessen versah, hatte er schon das Messer in der Gurgel stecken. — Ein gewaltiges Aufjucken noch, dann rollte das Ungetüm leblos dem glücklichen Jäger vor die Füße.

Schade, dachte der Seidenhändler, über ihn weg-schreitend, hättest auch deinen Führerdienst erst zu Ende bringen können!

Aber der Weg bot nun keine besonderen Schwierigkeiten mehr, und nur die Sorge, im Mondschein von oben her gesehen zu werden, zwang den Seidenhändler noch zu einigen unbehaglichen Umwegen.

Falsch stand er am Flußbett, wusch sich das Blut von den Händen und Knien, die beim Herabrutschen an den Felsen ihre Haut hatten lassen müssen, und arbeitete sich nach der Felsplatte durch, von der aus er die Felte der Seinen sehen und das verabredete Zeichen geben konnte.

Fortsetzung folgt.

Glauben beige Beurteilung. R. M. zu R. Der Angeklagte des R. StGB. Stelle im Un haben, sowie teilt. 5) Zu d. J. hatte U. mit der wolle ihrem nach in Klein jzts 60 Man genommen, w Urteil lautete zehn Tage U. berecht. U. S. geb. U. da ten wegen sch des R. StGB. Tragung der Privatklägerin

Ueber fürzlich auf Lefterre von scharfzüngiger und nicht wurde Rede, erzielte ruhig neben wobei die ein Gespräch war die seinem Kobal Deute warlater versprochen war aber ein mit ihm zum Zum R. das deutsche K auf allen Ba Kufklärung er late erhalten w wundernde M fihere Eckand Borstand dieser Die Wahnsch gegen den bringen, erbr tionen. Wo a in den abstrgen einer Komitee Höfen und Sch

Die F. „Königliche Ho der Jubilien, großer Männer der Geschäfte Aber allzuviel Straubling (S Konzerten usw Bataillon des abgezogen ist, mann gab den es, hat er sich alles in die S Baurern der U Markfieden U eines Mannes Vormittags J eine Vertretun und viele R Gottesdienste Hoch auf den essen, wobei Geschenke über dar und die Radmttags A Abend hinein Tages wichtig einen Mann, k oder zuviel ist Das G zucht auf de Fraß lang und Terraffe, zu W zu Ueber Delorationen v sind nur durch unterbrochen, j Stubes farbiger Gebäude ist d dem Zweite an spenden eine J durch Ueberst Gebüdes geb und Hingewei nicht aufhalten findet sich eine weiche sel von sich vier Kette von ihnen jed dem östlichen Trägt 6 bis 14 ein Teil ange



Glaube bezeugen, das Gericht kommt zu der angegebenen Verurteilung. 4) In der Privatklage des Bahnbeamten K. R. zu R. gegen den Stationsmeister G. H. R. zu D. wurde der Angeklagte wegen Verletzung des Privatklagers nach § 185 des RStGB. zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Ausnahmefalle zwei Tage Gefängnis zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. 5) In der Zeit vom Oktober 1902 bis zum 8. Mai d. J. hatte das 18 Jahre alte Dienstmädchen S. S. B. zu B. mit der zur Erlangung der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise ihrem Dienstherrn, dem Wäckermeister S. zu R., nach und nach in kleineren und größeren Posten einen Geldbetrag von circa 60 Mark in der Absicht rechtswärtiger Zueignung weggenommen, um es im eigenen Nutzen zu verwenden. Das Urteil lautete wegen Diebstahls nach § 242 des RStGB. auf zehn Tage Gefängnis. 6) Die Privatklage der Frau A. B. bezügl. S. zu R. gegen die Tischlermeisterin A. W. bezügl. S. geb. B. bezieht sich auf die Verurteilung der Angeklagten wegen schwerer Verletzung der Privatklagerin nach § 185 des RStGB. zu einer Geldstrafe von drei Tagen und Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der der Privatklagerin erwachsenen notwendigen Ausgaben. R.

**Vermischtes.**

**Ueberlistet.** Ein Radfahrer aus Braunschweig wurde kürzlich auf einer Tour nach Hildesheim hinter der Dittshof-Lofferde von Feldarbeitern mit Steinen bombardiert, wobei ein schiefstündiger Stein so heftig den Radfahrer traf, daß dieser umfiel. Der Radfahrer stellte darauf die Reute zur Rede, erzielte aber nur Spott und Hohn. Er setzte sich nun ruhig neben den Strockergraben und stützte den Laufmangel, wobei die Arbeiter neugierig zusahen. Es entwickelte sich dabei ein Gespräch zwischen den Leuten und dem Radfahrer und bald war die Stimmung eine so freundschaftliche, daß letzterer mit seinem Kavalier ein Gruppenbild der Feldarbeiter aufnahm. Die Reute wartete von Tag zu Tag auf das Eintreffen des ihnen versprochenen Bildes. Endlich kam es an. Der Arbeiter war aber ein — Grandam, der die Photographieren erlaubte, mit ihm zum Herrn Antikwärler zu gehen.

Zum Kampfe gegen den Mädchenhandel läßt das deutsche Nationalkomitee auffällige Plakate herstellen, welche auf allen Bahnhöfen, sowie Ueberseebahnen angebracht, zur Aufklärung etwa verkehrstüchtiger Mädchen dienen sollen. Die Plakate enthalten folgende Aufschrift: „Dringende Warnung an auswandernde Mädchen! Nimm keine Stelle im Auslande an ohne sichere Einkunftsquelle. Wende dich in Not und Gefahr an den Vorstand dieses Bahnhofs (oder an den Kapitän dieses Schiffes).“ Die Bahnhofsverordnungen und Schiffsplakate, die dem Kampfe gegen den Mädchenhandel lebhaftes Interesse entgegenbringen, erhalten von dem Nationalkomitee genauere Informationen. Wo ausführlich werden auch die gleichartigen Komitees in den übrigen europäischen Staaten, einer Anregung des Berliner Komitees Folge gehend, derartige Plakate auf den Bahnhöfen und Schiffen aushängen.

**Die Festsetzung.** Zu diesem Thema äußert sich die „Allgemeine Volkzeitung“ wie folgt: „Wir leben im Zeitalter der Jubiläen, und es ist billig und recht, wenn die Verdienste großer Männer gefeiert und anerkannt oder wichtige Ereignisse der Geschichte dem Gedenke in Erinnerung gebracht werden. Aber allzuviel ist auch hier ungesund. Wurde da neulich in Straubing (Bavarn) zwei Tage lang mit bloßen Fäustschoppen, Konzerten usw. die Tafel gefeiert, daß vor 25 Jahren ein Bataillon des 11. Regiments, das längst wieder anderswohin abgezogen ist, dort in Garnison kam. Ein tüchtiger Geschäftsmann gab den Anstoß zur Feier, und als Kaufmann, scheint es, hat er sich nicht verrechnet, denn um Feste zu feiern, frömt alles in die Stadt, selbst die über ihre Not so bitter klagenden Bauern der Umgebung. Keinmal wurde in einem Marktflecken Niederbairerns kürzlich das 25 jährige Jubiläum eines Mannes als Postbote begangen. Das Programm lautete: Vormittags Zug zur Kirche, an dem zwei Veteranenrede, eine Vertretung der Gemeindeverwaltung, mehrere Vorgesetzte und viele Kollegen des Gefeierten teilnahmen. Nach dem Gottesdienste Zug zum Wirtschaftshaus, vor welchem das obligate Hoch auf den Prinzregenten ausgebracht wurde. Dann Festessen, wobei man tapfer trank und dem Feiertagskud die Geschenke überreichte. Der Vorstand brachte ein Trinkgeld dar und die Kollegen einen zwei Maß haltenden Sumpfen. Nachmittags Konzert, das bei gutem Wetter bis spät in den Abend hinein dauerte. Der Marktflecken hatte zur Feier des Tages prächtig gefeiert. Wir sind nicht dagegen wenn man einen Mann, der als Postbote 25 Jahre treu gedient hat, ehrt, aber zweifel ist zweifel.“

**Das Gebäude für Forstwirtschaft und Fischzucht** auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist 600 Fuß lang und 300 Fuß breit. Es steht auf einer 5 Fuß hohen Terrasse, zu welcher breite, dekorative Treppen emporführen. Die zur Oberseite hat das Gebäude 74 Fuß. Es hat keine Dekorationen von Säulen oder Kuppeln; die langen Fassaden sind nur durch Giebelbauten in der Mitte und an den Enden unterbrochen, jedoch werden die breiten Außenflächen des Gebäudes farbigen Schmuck erhalten. Das Interessanteste an dem Gebäude ist das Innere, welches in gerader Linie besteht dem Zwecke angepaßt ist, dem es dienen soll. Große Fenster spenden eine Fülle von Licht, und auch vom Dach her wird durch Oberlichter eine günstige Beleuchtung in das Innere des Gebäudes gebracht, in welchem alle Pflöcke, Säulen, Balken und Hängewerke so angebracht sind, daß sie das einfallende Licht nicht aufhalten oder vermindern. Jeweiligen des Gebäudes befindet sich eine Haupthalle mit einem Durchmesser von 85 Fuß welche frei von allen Säulen und Pflöcken ist. An sie schließen sich vier kleinere Hallen an, und zwar auf jeder Seite zwei, von denen jede 60 Fuß breit ist. Die Pfeilerhöfen sind in dem östlichen Teil des Gebäudes untergebracht; ihre Länge beträgt 8 bis 14 Fuß. Im westlichen Teil des Gebäudes ist ein Tisch angelegt, der 26 Fuß breit und 50 Fuß lang ist

und der mit einer Brücke überbaut ist. Große Fische werden in dem hydraulischen Wasser des Tisches schwimmen, und die Brücke wird dazu dienen, die Fische und ihre Bewegungen zu beobachten. Bestlich von diesem Tisch sind vier große Becken von 60 Fuß Länge und 20 Fuß Breite angelegt. Die Ränder dieser Becken sind mit Eisen, Kleiseln und Sand u. d. m. mit Wasserpfängen besetzt. Zwei dieser Becken sind mit Drahtsieben überspannt, unter denen eine vollständige Sammlung aller in Amerika lebenden Wasservogel Artenliste finden wird. Die beiden anderen Becken dienen der Ausstellung von Süßwasserfischen. Ein kreisförmiges Becken von 40 Fuß in unmittelbarer Nähe dieser vier Süßwasser Becken wird mit Seewasser gefüllt, in welchem eine vollständige Sammlung von lebenden amerikanischen Seefischen zu sehen sein werden. — A.

**Bedauernswerte Fahrgäste** passierten, wie man dem „V. T.“ schreibt, die Bahnhöfe von Berlin. Es waren drei Leprakranke, die unter strengsten Abwehrungsmaßnahmen in Begleitung eines Arztes und eines Leprakrankenwärters, von Ludwigshafen (Bavarn) kommend, in das einzige deutsche Lepraheim bei Wemmel (Ostpr.) befördert wurden. Die speziell für Leprakranke eingerichteten Wagen dritter Klasse tragen mehrere Schilder „Bestellt“ und sind in zwei Hälften geteilt, eine Hälfte für die Kranken, die andere für Arzt und Bedienung. Die Kranken, die sich wiederholt am Fenster zeigten, boten mit ihren vom Ausfall entstellten Gesichtern einen schrecklichen Anblick. Von dem Krankenwagen wurde das Publikum völlig abgesperrt.

**Kühles Wetter** in Norditalien. Aus Mailand schreibt man den R. R.: Wir lesen die Nachrichten von der großen Hitze im Norden mit einer eigenartigen Bemerkung, da wir in unserem durch seine Sommertemperatur berühmten Mailand seit ein paar Tagen angenehmes kühles Wetter haben. Gestern abend herrschte sogar eine solche Frische, daß die großen Gartenrestaurants fast leer waren. Und am Morgen erschienen die Berge, die den Horizont der lombardischen Tiefebene einsäumen, mit frischgefallenem Schnee bedeckt, ein für diese Jahreszeit außerordentliches Schauspiel. Aus den Alpenländern an der Grenze zwischen der Schweiz und Italien werden starke Regengüsse gemeldet. Die Flüsse sind angeschwollen und der Lago Maggiore ist um ein beträchtliches über sein normales Niveau gestiegen. Alles in allem also die verkehrte Welt, erfrischende Kühle im Süden, sengende Hitze im Norden!

**Die Unwetterkatastrophe**, welche am Montag über Südböhmen und einen Teil Westböhmens hereingebrochen ist, hat weit schlimmeres Unheil angerichtet, als man ursprünglich annahm. Bisher haben 41 Gemeinden bei der Bezirkshauptmannschaft in Budweis, wie von dort geschrieben wird, die vollständige Vernichtung der Ernte angezeigt und um staatliche Hilfe gebeten. Die allböhmen Reichsratsabgeordneten bereisen das von dem Unglück heimgeführte Gebiet und haben bereits am Dienstag an den Ministerpräsidenten Dr. v. Körber telegraphisch das bringende Ersuchen gerichtet, die Regierung möge ungefähr eine größere Summe zur Vinderung des größten Glendes zur Verfügung stellen. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden wird auf fünf Millionen Kr. beziffert. Auch im Planer, Tachauer, Tepler und Bischofssteiner Bezirke sind durch das Unwetter arge Verwüstungen auf den Äufern angerichtet worden. In Slab bei Mattau hat der Sturm zwei Dörfer zum Einsturze gebracht. In Pisek wurde ein Teil eines Fabriksneubaus von dem Organe umgeweht. Durch die großen Schloßen wurden auch Personen verletzt und zahlreiche Vögel getötet. Der Prager Stadtrat hat 2000 Kronen für die Verunglückten tschechischer Nationalität gegeben. Wie weit doch der tschechische Deutsches geht!

Was ein sozialdemokratisches Reichstagsmandat kostet, zeigt sich im Wahlkreis Altona-Wandsbek-Ohlsdorf. Genosse Frohme hat 25 000 Stimmen erhalten und über 20 000 Mark für seinen Wahlkreis ausgegeben worden; über 100 Genossen haben in dem Wahlkreis gearbeitet und jeder 6 Mark pro Tag erhalten, ohne die Spefen. — Dazu kommen dann noch Spefen der Herren Reichstagsabgeordneten.

**Wissenschaftliches.**

**Ueber die Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium** hat sich der hervorragende Königsberger Anatom Professor Siede im letzten Heft der „Munch. Med. Wochenchr.“ ausgesprochen. Der Gelehrte verbreitet sich vornehmlich über die Frage, ob die Frauen für sich allein oder gemeinsam mit den männlichen Studierenden in der Medizin unterwiesen werden sollen. Er erinnert an die durch Godal in Vercy gegebene Anregung, eine reine internationale Frauen-Universität zu gründen und denkt dann hauptsächlich des weiblichen medizinischen Instituts, das mit wachsendem Erfolg seit 1897 in Petersburg tätig ist. Siede läßt es für zweifellos, daß die Frauen sowohl zum ärztlichen Studium wie zur Ausübung der ärztlichen Praxis durchaus geeignet sind und daß sie außerdem unter gewissen Bedingungen besonders nützlich werden können, wo männliche Ärzte nicht das Gleiche würden leisten können. Es muß den Frauen die Möglichkeit geboten werden, einen vollständigen medizinischen Kursus nach dem Programm der Universitäten durchmachen zu können, und daraus ergibt sich selbstverständlich, daß ihnen nach Abschluß eines solchen Studiums auch das Recht einer unbeschränkten Praxis und auch die Erlangung der betreffenden Titel zuerkannt werden müssen. Die Ausbildung muß bei den Frauen eine gleiche sein wie bei den Männern, wozu nicht nur das Fehlen der Reife eines Gymnasiums, sondern auch eine gewisse Kenntnis der lateinischen und griechischen Sprache gehört. Vor allem tritt Siede dafür ein, daß Frauen an einem Orte Medizin studieren sollen, wo weder eine Unterdrückung, noch eine Falschheit, noch eine andere höhere Bildungsinstitution für Männer besteht, da nach

den in Russland gemachten Erfahrungen der gemeinsame Unterricht von Männern und Frauen in der Medizin einen schlechten und verderblichen Einfluß auf das weibliche Geschlecht ausübt. Die Frauen müssen auch ihre eigenen Lehrer in der Medizin haben und zwar am besten nur weibliche. Die letztere Forderung ist allerdings für gewisse nicht durchführbar, wird sich aber im Lauf der Entwicklung vermutlich von selbst ergeben.

**Versicherungswesen.**

**Fortsetzung der Lebensversicherung in Deutschland.** Nach der Statistik der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten, welche demnach für das Jahr 1902 zur Veröffentlichung gelangt, ist der Zugang an Lebensversicherungs-Anwachen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Von den 45 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — d. h. der regulären Kapitalversicherung einfach auf den Todesfall sowie der abgekürzten Versicherung mit Kapitalrückhalt beim Tode oder nach Erreichung eines bestimmten Alters — beschäftigen, wurden im Jahre 1902 insgesamt 122 077 neue Lebensversicherungen über 571 741 452 M. abgeschlossen. Dagegen beauftragte sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 70 563 Personen über 285 500 142 M., wovon 22 992 Versicherungen über 88 594 440 M. durch den Tod der Versicherten und 5007 Versicherungen über 27 168 297 M. durch Jubiläumwerden bei Beibehaltung der Versicherten entgingen. Der Zugang überstieg den Abgang um 51 524 Personen und 286 241 310 M. Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 45 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfall-Versicherungen erhöht. Derselbe fiel dadurch zu Ende des Jahres auf 1 608 455 Personen über 6 993 804 522 M. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

Gotha	(gegr. 1827)	mit 824 514 680 Mark
Stuttgarter	( „ 1854 )	632 386 112 „
Alte Leipziger	( „ 1830 )	619 272 300 „
Stettiner Germania	( „ 1857 )	594 646 868 „
Viktoria	( „ 1881 )	552 794 993 „
Karlsruhe	( „ 1864 )	493 155 267 „
Summe 3 716 770 220 Mark		

Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,1 %) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 45 Gesellschaften. Für die von allen diesen Anstalten betriebene Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinne ist die Möglichkeit einer vollständig vergleichenden Statistik gegeben. Daneben wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung sowie die Versicherung auf den Erbfall (Alters-, Aussteuer-, Wittwen-, Waisen-, Lebensversicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften, die sogenannte kleine Lebensversicherung (Vergabebürgschaft, Volks- und Arbeiterversicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. So wird unter jenen 6 Anstalten die Volksversicherung (mit kleinen Summen, zwar nicht ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlichem Prämienzahlung) allein von der Viktoria betrieben, die am Schlusse des Vorjahres darin einen Bestand von 321 1/2 Millionen Mark und bei Mittelrechnung auch von 51 1/2 Millionen Mark an Versicherungen nur auf den Erbfall sogar einen Gesamtbestand von 995 1/2 Millionen Mark hatte. Ein wirklicher Vergleich zwischen den verschiedenen Anstalten ist aber, wie gesagt, nur innerhalb der ihnen gemeinsamen Versicherungskarten angängig.

**Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 2. Dekade des Juli 1903.**

Flußgebiet	normal			Abweichung			
	benachteiligt	normal	überflutet	benachteiligt	normal	überflutet	
Elstertal, n.	50	25	+25	Arnobau	19	23	+26
„ m.	22	27	-5	Elbtal	40	26	+14
„ o.	46	30	+16	Elstertal	34	26	+8
Warthe	41	26	+15	Jahna	37	26	+11
Schwarze Elster	27	27	0	Kommarscher Wasser	36	28	+10
Wielke, ohne W. u. G.	47	27	+20	Triebitz	27	27	0
Wuhla und Cula	38	26	+12	Verenigte Weißeritz	26	26	0
Wilschka	36	29	+7	Wilschka	34	31	+3
Verenigte Mulden	36	26	+10	Rotha	37	27	+10
Zwisch. Mulde, n. Thal	39	27	+12	Lochnitzbach	40	28	+12
„ „ m. „	31	28	+3	Wilschka	48	29	+19
„ „ o. „	46	31	+15	Gottelmba	45	29	+16
Freiberg, Mulde, n. Thal	40	27	+13	Wilschka	54	29	+25
„ „ o. „	33	30	+3	Preßnitz	32	27	+5
Rißbach	32	27	+5	Wilschka	52	26	+26
Wilschka	32	31	+1	Polenz	68	28	+40
Wilschka	37	32	+5	Schnitz	58	28	+30
Rißbach mit Schma	29	31	-2	Stritzsch	34	28	+6
Preßnitz n. Rißbach	37	32	+5	Wilschka	34	28	+6
Chemnitz	19	28	-9	Wilschka	29	26	+3
Wilschka n. Rißbach	30	30	0	Schwarze Elster	41	26	+15
Wilschka	42	26	+16	Spree	5	27	-22
Schwarzwasser	30	28	+2	Wilschka	68	27	+41
Elstertal	28	28	0	Wilschka	42	29	+13
Wilschka	31	29	+2	Wilschka	51	27	+24

**Marktberichte.**

**Chemnitz, 22. Juli.** Pro 50 Hlo Weizen fremde 6 r 10 RT. 8,6) bis 9,15, Hafer, RT. 7,90 bis 8,10, neu, RT. — RT. — Roggen, niederländ. Hbf., RT. 6,85 bis 7,10, prva RT. 6,85 bis 7,10, Meißner RT. 6,10 bis 6,65, fremder RT. 7,10 bis 7,20, neuer RT. — bis —, Oranienb., fremde, RT. — bis —, Hafer, RT. — bis —, Futtergetreide RT. 6,40 bis 6,75, Getreide, inländischer, RT. 7, — bis 7,30, ausländischer, RT. 6,90 bis 7,10, Weizen, hoch RT. 10, — bis 11,50, Weizen, Markt, und Futter RT. 8,50 bis 9, —, Hafer, 2,40 bis RT. 3,40, Stroh, Roggen, RT. 1,90 bis 2,80, Stroh, Weizen, RT. 0,90 bis 1,50, Weizen, neue RT. 3, — bis 3,02, Weizen, RT. 2,40 bis 2,60.



Möbelfabrik  
and Dekorationsgeschäft  
anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel.

# Johannes Enderlein

Riesa  
Niederlagstrasse 2.  
Billigste Preisstellung.

## A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontierung von Wechseln, Devisen;  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%  
von " monatl. Kündigung " 3%  
Bareinlagen " viertelj. " 4%

### Kirchennachrichten

für Riesa.  
Am 7. Sonntag nach Trin.  
(26. Juli) 1903.

Predigtzeit für den Hauptgottesdienst:  
Apostelgesch. 6,8-15 und 7,55-59.  
Vorm. 8 Uhr Vorträge und Abend-  
mahlsfeier (Pastor Sachse), vorm. 9  
Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Sachse),  
nachm. 5 Uhr Missionsstunde (Pastor  
Burtzardt) - sämtl. Gottesdienste in  
der Trinitatiskirche.

Wochenamt vom 26. Juli bis  
2. August für Taufen und Trau-  
ungen Pastor Sachse und für Be-  
erdigungen Pastor Burtzardt.  
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.  
Abends 8 Uhr Versammlung im  
Vereinslokale.

Ev. Jungfrauenverein.  
Abends 1/8 Uhr Versammlung im  
Pfarrhauslokal.

Kirchennachrichten  
für Pausitz mit Jahnsdorf.  
7. p. Trin., 26. Juli.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst  
in Pausitz.

Kirchennachrichten für Weiba.  
7. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten  
für Zeitheim und Nüderau.  
Dom. 7. p. Trin. (26. Juli).  
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst  
in der Kirche zu Zeitheim.

Kirchennachrichten  
für Glanitz und Bismark.  
7. n. Trin.

Glaubitz: Trübsgottesdienst vorm.  
8 Uhr.  
Bismark: S:tgottesdienst vorm.  
10 Uhr.

Kirchennachrichten von Gröba.  
Dom. 7. p. Trin. predigt früh  
8 Uhr Pfarrer Werner über Apostel-  
geschichte 6,8-7,59; hierauf hält der-  
selbe 1/11 Uhr Kindergottesdienst für  
Gröba; nachm. 2 Uhr hält Pastor  
Worm kirchliche Unterredung mit der  
konfirmierten Jugend der eingepfarrten  
Ortschaften außer Horberge. Abends  
8 Uhr Jünglingsverein.  
Mittwoch, 29. Juli, abends 8 Uhr  
Jungfrauenverein.

### Warnung!

In meinem Garten und auf den  
Kartoffelfeldern liegen Fuchangeln  
und Selbstschüsse.  
W. Winkler, Pausitz.

### Verloren

wurde gestern abend im Stadtparl-  
Restaurant ein Portemonnaie mit  
Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben  
Wettinckstr. 35, 1.

Auf neuverbautes, vollvermietetes  
Grundgrundstück wird eine 1. Hy-  
pothek von

**19000 Mark**

innerhalb Brandkasse aufzunehmen ge-  
sucht. Offerten unter B. E. 400  
an Gassenfeld & Vogler, K. G.,  
Riesa.

Aufwartung  
von früh 7 bis 10 Uhr sofort gesucht  
Bismarkstr. 44, 2 Tr. I.

Gesucht zum 1. August ein stel-  
liges sauberes Hausmädchen.  
Hotel „Stadt Dresden“.

Ein ordentliches und fleißiges  
**Zimmermädchen**  
sowie 1 Hausbursche von 16-18  
Jahren werden für Restaurant zum 15.  
August zu mieten gesucht  
Niederlagstr. 15.

Für das neue Krankenhaus in  
Riesa wird zum 1. September ober-  
flüßig gesucht:  
**ein Hausmädchen und  
ein Waschwädchen**  
bei hohem Lohn.

Ein ordentliches fleißiges  
**Mädchen**  
wird zum 1. Sept. nach Döschitz zu  
mieten gesucht. Restauantstr. 29, pt.

Ein Böttcher  
findet bei hohem Lohn leichte Arbeit  
Montan- u. Zandriessengesellschaft,  
Strehla a. Elbe

Suche tüchtigen Arbeiter auf 3  
Tage. Zu erst. Sonntag von 9 Uhr fr.  
an bei Kauf, Bismarkstr. 65.  
NB. Tauben und Hühner sind  
zu verkaufen.

Ein Hausgrundstück  
mit Kl. Geschäft ist verän-  
derungshalber sofort zu ver-  
kaufen. Off. unter G. T. 384 an  
das „Tagblatt“ Großenhain erb.

Ich bin gekommen, mein  
Haus Nr. 37 in Ober-  
kranich m. 1 Schfl. Feld u.  
Garten herbergsherr zu verk.  
Geurteilt von W. Thielemann.



### Milchvieh-Verkauf.

Von morgen Sonnabend an sieht  
ein stilles Transport  
**schöner Röhre mit  
Kälbern**

sowie ganz hochtragende preiswert  
zum Verkauf bei  
Gustav Thielemann,  
Gasthofbesitzer, Stolzenhain.

Ein 7 Wochen altes  
**Fohlen**  
sowie eine noch guterhaltene Halb-  
pferde stehen zum Verkauf bei Otto  
Weyer, Riesa, Kaiser-Wilh.-Platz 2 d  
Restaurant Damschad.

**Mais, Mais, Mais**  
in Körnern,  
gerissen und  
feingehackten,  
besgl. für Hühner und Tauben  
**Gerstenschrot,  
Roggenkleie,**  
empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen  
Wustlich-Mühle Riesa.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. d. Mis., morgens gegen 1 Uhr, hat sich  
der Eigentümer

### Christian Weber,

geb. am 20. Juli 1883 zu Sonnenberg bei Wessobaden,  
aus seiner fleißigen Wohnung unter Umständen entfernt, die darauf schließen  
lassen, daß er sich ein Verbrechen angetan hat, da er schon längere Zeit schwerkrän-  
klich war.  
pp. Weber war von hagerer Statur, ca. 165 cm lang, hatte schmales  
Gesicht, dunkles Haupthaar und Schnurrbartanflug und konnte wegen einer  
Sprachstörung nur sehr undeutlich sprechen.  
Er war bekleidet mit dunklem Jackettanzug, schwarzem, weichen Hüt-  
hut und Schnürstiefeln.  
Die Wäsche war C. W. gezeichnet.  
Für die Auffindung Webers, Namensfeststellung und erste Nachricht  
hierzu wird eine

### Belohnung von 1000 Mark

ausgesetzt und wolle man in diesem Falle dem Unterzeichneten sofort tele-  
graphische Nachricht geben.  
Zaubergast 5 Dresden, am 22. Juli 1903  
**Der Gemeindevorstand.**  
Beifuer.

### Ausverkauf

von Wein, Delikatessen, feinen Likören, Kolonialwaren etc. zu be-  
deutend herabgesetzten Preisen, findet im Felz Waidenbachschen Geschäft  
**Hauptstraße 65, Riesa.** Weiberverkäufer werden hierauf besonders  
aufmerksam gemacht

### REHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902!  
Goldene Medaille und Staatsmedaille  
Niederlage bei: Carl Dgner, Telephon 170, Gröba-Riesa.



In der Welt giebt's viele Menschen,  
Die nicht sehen, wie schlecht es sieht,  
Wenn so viele fälsche Abfüß'  
Und aus den Spigen geht die Zeit'.

Reider machen Leute,  
Wie das Sprüchwort sagt,  
Daß die Schuh dazu gehören,  
Hat noch niemand was gesagt.

Wer Schuhwaren gut, dauerhaft und billig kaufen  
will, mache einen Versuch bei

### Max Matzke & Co.

gut Schuhmacher billig  
Hauptstraße 46. Riesa. Hauptstraße 46.  
Reparaturarbeiten werden in eigener Werkstatt nur gut,  
dauert und billig hergestellt.  
**Keine Galopp-Schustererei.**

### Besser als eine Baderreise

Es in vielen Fällen eine Kur im  
electrophysikalischen Heilinstitut Riesa a. E., Hauptstr. 62.  
Große Erfolge durch Licht- und Farblichtbäder,  
Bestrahlungen, Dyon- und elektrische Behandlungen u. Dekkations-  
und manuelle Massage, elektrische Medizinalbäder, elektrische Gesichtspflege.  
Neu! Elektrische Hoch-Tannin-Bäder. Neu!



Von Sonntag, den 26. Juli ab  
steht ein stilles Transport  
**dänischer Pferde**  
zum sofortigen Verkauf  
August Schügner,  
Pferdehandlung, Herzberg (Eiser).



Bekanntmachung  
Eingetragene Schutzmarke.  
Wir geben hierdurch bekannt, daß  
der Betrieb der Backhausmilch-Anstalt  
Paul Berthold in Riesa auf Gesund-  
heitsrückichten des Johannis etagezeit  
und die Verjüngung des Reifestor-  
bezugs mit der vom ersten Lebensstage  
an bestimmenden, sich überall vorzüglich  
bewährenden, von medizinischen Autori-  
täten als vollkommener Ersatz für  
Muttermilch anerkannten

### BACKHAUS- MILCH

Reinhard Gumprecht,  
Riechenhainstr. 191, Chemnitz  
übertragen worden ist.

Die Zufuhrung der Rindermilch in  
den üblichen, den Altersklassen der  
Säuglinge angepassten, direkt trinkfer-  
tigen Portionsflaschen erfolgt an Pflügen,  
an denen keine Niederlage eingerichtet  
ist, in praktisch eingerichteten Versand-  
Kartons oder Kästen mittels Post oder  
Bahn. Eine Gefahr des Verderbens  
durch den Transport oder auf langen  
Weiterfahrten erprobten Backhausmilch  
ist ausgeschlossen.

Man verlange den Prospekt über  
die Bezugsbedingungen. Den Herren  
Kartagen werden Proben und Literatur  
gerne zur Verfügung gestellt.

### Mutricia Centrale für Backhausmilch Berlin W. 57.

### Herzogliche Baugewerkschule

Bohlen-  
wasser  
Calubin  
gibt jedem  
Hoare unterwässlich Bohlen- und  
Wellenträume. Wasser 60 Pfg.,  
Bomade Calubin 80 Pfg. Preis-  
Ruhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier  
in allen Apoth., Drog. und Parf.

### Pa. Mariaheimer Braunkohlen

empfehlen in allen Sortierungen billigst  
als Schiff  
H. G. Perzig.

In ein-  
treten der  
Unter 5  
6. October 188  
hierdurch ange  
und einseitlich  
den Ruchbergem  
pflege schon in  
fälliger Stre  
Straßenbau-  
treten. Die 5  
wahl unter de  
als praktisch u  
Felder vorzun  
G r o ß e  
  
2066 E.  
  
Am 1.  
24. August  
Zufuhrung-  
Jahres von 2  
22. 24. und 2  
Feldartillerie  
  
abgehalten und  
etwa 2 Stunden  
Der W  
vom 1. bis 7.  
übrigen Tagen  
Unter 5  
Jahres - D  
merken bekannt  
buches bestraft  
Die Det  
von gegenwärtl  
G r o ß e  
  
D 844.  
  
Im Auf  
  
1 Pianino, 3  
Dejmalen  
gegen sofortige  
Riesa,  
  
Der  
  
- Nach  
raum von 5 C  
Lasse dem G  
1853 von 21  
und unter W  
sporlassenansta  
hat am 9. Jun  
ist die Kaffe  
worden. Am  
Stadtcommun  
zum Jahre 18  
mittag, von da  
  
im Jahre  
1853 2  
1863 22  
1878 51  
1883 106  
1893 108  
1902 179  
  
Ende Aug  
1853 1  
1863 30  
1878 57  
1883 107  
1893 149  
1902 204